Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährl. 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidendank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen andern Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nro. 12. **Sonnabend den 15. Januar 1898.** **XVI. Jahrg.**

Der preußische Staatshaushalt.

Als Herr von Miquel vor 7 Jahren die Leitung des preußischen Finanzministeriums übernahm, traten von den verschiedensten Seiten Wünsche an ihn heran, deren Erfüllung die Lage der Staatsfinanzen nur zum Theil gestattete. Die weise Sparsamkeit der früheren Jahre findet jetzt ihre Belohnung. Hätte man damals gleich ohne Rücksicht auf die Finanzlage dauernde Mehr-Ausgaben für wünschenswerthe, aber nicht nothwendige Zwecke ausgegeben, so ständen wir jetzt nicht vor der erfreulichen Thatsache, daß die preußischen Finanzen so günstig sind, wie nie zuvor. Der Ueberschuß für 1896/97 beträgt nicht weniger als 95½ Millionen Mark, der des laufenden Rechnungs-Jahres dürfte fast ebenso hoch werden.

Der Etat für 1898/99, den der Finanzminister im Abgeordnetenhause mit einer längeren Rede einführte, ist geradezu glänzend. Die Einnahmen und Ausgaben sind gegen das Vorjahr um 141½ Mill. Mark höher angesetzt. Allein die Betriebs-Verwaltungen ergeben eine Mehr-Einnahme von 113 Millionen Mark. Nur die Domänen-Verwaltung nimmt infolge der Nothlage der Landwirthschaft nicht an der Steigerung theil; die Pachtpreise sind vielmehr bedeutend heruntergegangen. Mehr-Einnahmen bringen ferner u. a. die direkten Steuern, nämlich 7 Millionen Mark. Mit Genugthuung ist dabei zu bemerken, daß trotz der immer größeren Ausgaben die direkten Steuern 1880 höher waren, als gegenwärtig. Die Entlastung ist den minder Bemittelten zu gute gekommen, und zwar infolge der großartigen Steuer-Reform des Herrn von Miquel, wodurch die Steuern auf die leistungsfähigen Schultern abgewälzt wurden.

Unter den Ausgaben ist zunächst die für die Besoldung von mehr als 11 000 neuen Eisenbahnbeamten zu erwähnen, die bisher nicht etatsmäßig angestellt waren (etwa 25 Millionen Mark mehr), ferner ist zum ersten Male in den Etat der Eisenbahn-Verwaltung ein Dispositions-Fonds von 5 Millionen für den Erwerb von Grund und Boden zu Eisenbahn-Bauten eingestellt worden. Die im vorigen Jahre gesetzlich festgesetzte Schulden-Tilgung erfordert 40 Millionen Mark, denen infolge der Konvertirung der Staats-Anleihe 12¼ Millionen Mark Ersparnisse gegenüberstehen. Die in derselben Tagung beschlossene Erhöhung der Beamten-Gehälter verlangt nahezu 20 Mill. Mark. Dazu soll jetzt die Aufbesserung der Gehälter der Geistlichen kommen. Auch der Fonds zur Unterstützung der Wittwen und Waisen ist verstärkt worden. Zur Förderung des Deutschthums in den polnischen Landestheilen und zur Verhütung von Hochwasser sind ebenfalls namhafte Beträge ausgesetzt. Das Ministerium des Innern erfordert eine Mehrausgabe von 2½ Millionen Mk.

Wie wenig gerechtfertigt der Vorwurf ist, daß in Preußen für Kulturzwecke wenig gethan werde, beweisen die dafür ausgesetzten Summen. Für gewerbliches Unterrichtswesen und gewerbliche Fortbildungsschulen sind 868 000 Mark mehr vorgesehen, und die Ausgaben des Kultus-Ministeriums steigen um nicht weniger als 19 Millionen Mark. Hiervon entfallen 1,15 Millionen mehr auf die höheren Lehranstalten, 2,6 Millionen mehr auf das Elementarschulwesen. Auch für technisches Unterrichtswesen, für Kunst und Wissenschaften u. s. w. sind Mehrausgaben vorgesehen. Zur Durchführung der Lehrer-Gehalts-Erhöhung an den nichtstaatlichen höheren Lehr-Anstalten ist 1 Mill. angesetzt. Alle diese Ausgaben werden ohne Erhöhung der Steuern und ohne Anleihe ermöglicht!

Es braucht wohl kaum besonders hervorgehoben zu werden, daß die Rede des Finanzministers, die sich wie immer durch die klare Gruppirung und die sachkundige Beleuchtung des Zahlenmaterials auszeichnete, mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Der lebhafte, anhaltende Beifall, von dem der Minister wiederholt unterbrochen wurde, zeigte, daß auch das Haus die großen Verdienste des klugen und umsichtigen Leiters der preußischen Finanzen dankbar zu würdigen weiß.

Politische Tagesschau.

Zum bayerischen Vereinsgesetz hat der Ausschuß der bayerischen Abgeordnetenkammer beschlossen, das Verbindungsverbot für politische Vereine aufzuheben und den Frauen die Theilnahme an politischen Versammlungen und Vereinen zu gestatten. Dagegen wurde die Zulassung Minderjähriger abgelehnt.

Infolge der im Prozesse Esterhazy enthüllten Thatsachen wurde nach einer Meldung aus Paris Oberst Picquart Donnerstag Vormittag verhaftet und nach dem Fort Mont Valerien gebracht, bis die Entscheidung erfolgt, ob er vor den Untersuchungsrichter zu stellen ist. Oberst Picquart, ein jüdischer Offizier, steht im Verdacht, die Esterhazy-Affaire zu Gunsten des jüdischen Hauptmanns Dreyfus betrieben zu haben.

Aus Petersburg, 13. Januar, wird gemeldet: Der Kaiser hat die von dem Kriegsminister v. Wannowsky wegen zerrütteter Gesundheit nachgesuchte Entlassung genehmigt. General Wannowsky bleibt in der Würde eines General-Adjutanten und wird zum Mitglied des Reichsrathes ernannt. — Der Gouverneur von Transkaspien General Kuropatkin ist zum Verweser des Kriegsministeriums ernannt worden. — Der Adjunkt des Unterrichtsministers Anitschkow ist zum einstweiligen Leiter des Unterrichtsministeriums ernannt. General Dragomirow ist unter Beibehaltung seines Postens als kommandirender General der Truppen des Kiewer Militärbezirks zum Generalgouverneur von Kiew ernannt worden. — Das Gesuch des Generaladjutanten Obrutschew um Enthebung von seinem Posten als Chef des Generalstabes hat der Kaiser in einem überaus herzlichen Schreiben genehmigt.

Eine neue Aufstandsmeldung kommt aus Kalkutta. Eine britische Vermessungsabtheilung unter der Führung des Hauptmanns Burn, welche aus über 200 Trägern und Signalisten bestand, wurde im Mekrandistrikt von aufständischen Bergstämmen angegriffen. Eine Anzahl der eingeborenen Soldaten, welche die Abtheilung begleiteten, wurde getödtet und viele verwundet. Dem Hauptmann Burn gelang es, auf einem Kameel zu entkommen und nach einem Ritt von 130 Meilen Ormara zu erreichen. Der Aufstand der Stämme richtet sich gegen den Khan von Khelat. Armara ist bedroht. Die Truppen des Khan halten das Fort Nasirabad besetzt.

Deutsches Reich.

Berlin, 13. Januar 1898.

— Se. Majestät der Kaiser wohnte gestern Nachmittag auf dem Bornstedter Felde einem Exerziren des Lehr-Infanterie-Bataillons bei und kehrte gegen ½6 Uhr an der Spitze des Bataillons in das Neue Palais zurück. Zur Abendtafel waren geladen: der kommandirende General des Gardekorps, General der Infanterie von Bock und Polach, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Division Generallieutenant Freiherr von Bülow, der Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade, General-Major von Kessel und der Kommandeur des Lehr-Infanterie-Bataillons, Major Graf von Haslingen. Heute morgen hörte Se. Majestät von 9 Uhr ab die Vorträge des Kriegsministers Generallieutenants v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets, General-Adjutanten, Generals der Infanterie von Hahnke.

— Der Kaiser hat seinem Korps Borussia in Bonn zur Erinnerung an seinen letzten Besuch sein Brustbildniß zum Geschenk gemacht es ist jetzt im Salon des Korpshauses aufgestellt. Ein Werk des Hofporträtmalers Ludwig Noster, zeigt es den Kaiser in bürgerlicher Tracht mit den Farben der Borussia.

— Der Kaiser hat genehmigt, daß dem neuen Gymnasium in Ploen der Name „Kaiserin Augusta-Viktoria-Gymnasium“ gegeben werde.

— Vor dem Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers wird außer dem Ordensfest und dem Kapitel des hohen Ordens vom Schwarzen Adler mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand Ihrer Majestät der Kaiserin, welche sich noch immer Schonung auferlegen muß, um zur Geburtstagsfeier ihres erlauchten Gemahls völlig wieder hergestellt zu sein und die ihr an diesem Tage obliegenden Pflichten ganz erfüllen zu können, kein anderes Fest bei Hofe stattfinden.

— An Villa Zirio in San Remo in diesem Jahre, in dem ein Dezennium seit dem Tode weiland Kaiser Friedrichs vergangen sein wird, eine Gedenktafel anzubringen, plant der Verband deutscher Kriegsveteranen.

— Für die Flotte wird in diesem Jahre nach der „Kiel. Ztg.“ ein Kaisermanöver stattfinden. Die Schiffe der ersten Division des Geschwaders kommen Ende März oder Anfang April nach Kiel. Die ersten Wochen werden diese Fahrzeuge wie alljährlich für Schieß- und Einzelübungen verwenden.

Zwei Welten.

Roman von O. Elster.

(Nachdruck verboten.)

(31. Fortsetzung.)

In dieser einsamen Stunde, wo sie auf ein neu erblühendes Glück sah, erkannte sie so recht, daß ihr selbst kein neues Glück blühen konnte, es sei denn, daß das Vineta ihres Herzens wieder aus den Fluten der Vergangenheit emportauchte. Noch klangen die Töne der versunkenen Glocke in ihrem Herzen nach, noch sahen sie die lieben Erinnerungen mit Märchenaugen, mit sanftem Lächeln an, noch lebten die stillen Wünsche, die heimlichen Hoffnungen in der Tiefe ihres Herzens, wie die versunkene Stadt mit ihren Thürmen und Häusern, mit ihren still durch die Straßen wandelnden Menschen in der Tiefe des Meeres.

Und doch — wenn sie auf die Vergangenheit zurückblickte, wenn sie in die Zukunft schaute, welche Früchte hatte ihr Leben getragen? Sie hatte sich bemüht, zwischen Edith und ihrem Gatten zu vermitteln, aber wäre der Ausgleich nicht auch ohne ihr Dazwischentreten gekommen? Hätten sich die Gatten nicht auch ohne sie gefunden?

Sie erschien sich so nutzlos, ihr Leben so zwecklos, daß sie fast bereute, ihren Entschluß, Edith zu verlassen, geändert zu haben. Was sollte sie noch hier, da das Glück eingekehrt war? Sie war den Glücklichen nur im Wege — sie verhinderte das stete, trauliche Zusammensein der Gatten — sie konnte nichts mehr nützen, nichts mehr helfen, und deshalb wollte sie fort, wieder arbeiten, sich wieder in den Kampf mit dem Leben hinauswagen — vielleicht vergaß sie dann nach und nach, daß sie einst gehofft hatte, glücklich zu werden.

Als sie, in diese schwermüthigen Gedanken versunken, am Fenster stand, trat ein Diener ein.

„Gnädiges Fräulein — es ist Besuch für gnädiges Fräulein gekommen . . .“

„Besuch für mich?“

Sie erschrak: sollte Herr von Platen schon heute —

Rasch griff sie nach der Karte, welche ihr der Diener reichte.

„Arthur von Warnstedt, Hauptmann . . .“ las sie, und ein leichter Jubelruf entschlüpfte ihren Lippen.

„Mein Bruder — — —“

Sie eilte an dem Diener vorüber, und im nächsten Augenblicke lag sie in den Armen Arthurs.

„Arthur — mein lieber, guter Bruder, welche Ueberraschung . . .“

Zärtlich küßte Arthur von Warnstedt die Schwester und strich ihr über das wellige, blonde Haar.

„Ja, Schwesterchen,“ sagte er lachend, „es sollte auch eine Ueberraschung für Dich sein. Ich hätte Dir ja meine Ankunft vorher anzeigen können, aber ich wollte mir die Freude nicht verderben, Dich in meiner neuen Würde als Generalstabsoffizier und Hauptmann zu überraschen.“

„Du — Du Hauptmann und im großen Generalstabe. Ah, wenn das der Vater erlebt hätte!“

„Auch ich habe in dieser Zeit viel an den Vater gedacht,“ entgegnete Arthur ernst. „Aber auch an Dich, liebes Schwesterchen, der ich alles zu verdanken habe.“

„Ach, Arthur . . .“

„Ja, ja, Du hast mich zu dem gemacht, was ich geworden bin.“

„Aber so schweig' doch — setze Dich erst einmal und erzähle ordentlich, wie das alles so schnell gekommen ist.“

Sie führte ihn in das Zimmer und nöthigte ihn zum Sitzen. Dann zog sie einen Sessel an seine Seite, setzte sich, ergriff seine Hand und blickte mit glücklichem Lächeln zu ihm auf.

„Und nun erzähle!“

„Ja, viel habe ich nicht zu berichten, Schwesterchen. Und doch, wenn ich alles erzählen wollte, was in mir vorgegangen ist, seit wir uns nicht gesehen, ich könnte stundenlang davon sprechen. Das Lange und Kurze von der Geschichte ist, daß ich mich nach des Vaters Tode ordentlich in die Riemen legte — Du weißt, ich habe vor einigen Jahren die Kriegsakademie besucht — ich glaube, mein lockeres Leben hat damals verhindert, daß ich in den Generalstab kommandirt wurde. Du, liebe Marianne, hast mir die Augen gründlich geöffnet . . .“

„Arthur, ich bitte Dich . . .“

„Ja, ja, Du hast mir die Augen über mein Leben gehörig geöffnet; als ich vom Begräbniß des Vaters nach meiner Garnison zurückreiste, da hielt ich einmal gründliche Einkehr und — Auskehr. Ich warf alles aus meinem Leben und Denken hinaus, was nicht hineingehörte und was mir früher doch so unentbehrlich schien. Dein großmüthiges Opfer, Marianne, sollte nicht vergebens gebracht sein — ich nahm mir vor, zu arbeiten, wie Du — wie der verstorbene Vater — daß ich dereinst Dir nicht nur alles, was Du für mich gethan, vergolten, sondern Dir auch ein sorgenfreies, schönes Leben bieten könnte. Und sieh, Schwesterchen, es ging! Zuerst allerdings schwer — ich gestehe es zu — aber mit der Arbeit selbst kam auch die Lust zur Arbeit, der Ehrgeiz, die Willensstärke — nach einigen Monaten konnte ich meinen Vorgesetzten ein kriegswissenschaftliches Werk einreichen, das nicht nur ihre Billigung fand, sondern sogar im Kriegsministerium ein gewisses Aufsehen erregte. Man ward aufmerksam auf mich und jetzt — bin ich Hauptmann — allerdings vorläufig ohne Patent — aber zum großen Generalstab kommandirt, wozu ich mir Deinen Glückwunsch erbitte.“

Thränen der Freude perlten über Mariannens Wangen. Mit leuchtenden Augen hing sie an dem Antlitz des Bruders, und plötzlich legte sie ihr Haupt an seine Brust und flüsterte:

„O, wie ich Dir danke — wie ich Dir danke . . .“

„Du dankst mir, Schwester?“ fragte er in ernstem Staunen. „Das wäre freilich die verkehrte Welt — ich habe Dir zu danken, mein ganzes Leben lang. Du hast mich erst zu einem tüchtigen, wahren Manne gemacht, der weiß, daß des Lebens Werth in der treuen Pflichterfüllung, Arbeit, dem rastlosen Streben besteht . . . dafür habe ich Dir zu danken, dafür schulde ich Dir mein Leben!“

(Fortsetzung folgt.)

— Fürst Bismarck hat dem Radfahrerverein „Sachsenwald“ in Friedrichsruh, der bereits gegen 100 Mitglieder zählt, gestattet, das Familienwappen des Fürsten, (drei Klee- und drei Eichenblätter) im Vereinszeichen zu tragen.

— Einer der Senioren der nat.-lib. Partei, der frühere Abg. Sombart, ist im Alter von 82 Jahren gestorben.

— Nach dem Beschluß des Bundesrathes vom heutigen Tage soll ein weiterer Betrag von Zehnpfennigstücken in Höhe von etwa 4 Millionen Mark ausgeprägt werden.

— Die Budgetkommission des Reichstages erledigte heute in erster Lesung den Etat des Reichsamtes des Innern. Die zweite Rate für den Bau des Präsidialgebäudes wurde abgesetzt, bis der Plan und der Kostenanschlag vorliegen. Die übrigen Positionen wurden bewilligt, darunter 300 000 Mk. für die Tiefsee-Expedition nach Schottland, den Shetlandsinseln, Kap Verde, den kanarischen Inseln, Kapstadt, in das antarktische Stromgebiet, den indischen Ozean, das Rothe- und Mittelmeer.

— Die nicht vorzugsberechtigten und nicht anstellungsberechtigten Stationsdiätare der preußischen Eisenbahnen haben durch den Stationsdiätar Oestreich in Spandau eine sehr sorgsam abgefaßte Bittschrift um Verbesserung der Anstellungs- und Besoldungsverhältnisse an das Abgeordnetenhaus gerichtet.

— Die „Freisinnige Zeitung“ verzeichnet zwei Kundgebungen aus Berliner Bezirksvereinen, in denen die Beschlüsse der Berliner Stadtverordneten-Versammlung zur Lehrerbesoldungsfrage durchaus gebilligt werden. Die „Lehrerfreundlichkeit“ der Berliner Stadtväter ist also nicht abnorm, sondern waschecht freisinnig.

— Auf Aufforderung des Kolonialamtes in Berlin haben sich mehrere jungen Lehrer aus dem Großherzogthum Hessen zum Schuldienste in den afrikanischen Kolonien gemeldet. Sie müssen vor ihrer Aussendung erst einen zweijährigen Kursus im orientalischen Seminar behufs Erlernung der Sprachen durchmachen.

— Wie die „Times“ aus Kapstadt meldet, hat sich Professor Kochs Gallenimpfungsverfahren gegen die Rinderpest erfolgreich erwiesen.

— Der preußischen Zentral-Genossenschaftskasse sind jetzt 40 Verbandskassen mit 6000 Genossenschaften angeschlossen. Der Gesammtumsatz betrug im Jahre 1896/97: 1,177 Millionen Mark, im ersten Halbjahre des laufenden Geschäftsjahres 1,061 Millionen Mark. Im Geschäftsjahre 1896/97 betrug der Geschäftsgewinn 465 900 Mark gleich 3,21 Prozent des Grundkapitals. Nach Abschreibung des Kursverlustes an eigenen Effekten verblieb ein Reingewinn von 233 000 Mark gleich 1,61 Prozent des Grundkapitals.

— Das Gnadengesuch des Frhrn. v. Lützow um Erlaß des Restes seiner Strafe ist abschlägig beschieden worden.

— Die „Berl. Korresp.“ meldet: Gegen das Urtheil der Disziplinarbehörde wider den Kriminalkommissar v. Tausch, wodurch über diesen die Strafe der Versetzung in ein anderes Amt von gleichem Range mit Verlust des Anspruches auf Umzugskosten verhängt worden ist, hat die Staatsanwaltschaft die Berufung an das Staatsministerium eingelegt.

Breslau, 12. Januar. Die in Sachen der Breslauer technischen Hochschule zum Kultusminister und zum Handelsminister entsandte Deputation fand mit ihren Vorstellungen bei beiden günstige Aufnahme. Nach der „Schles. Ztg.“ dürfte der Wettbewerb zwischen Danzig und Breslau dadurch seine Erledigung finden, daß in Danzig eine Anstalt mit besonderer Berücksichtigung des Schiffsbauwesens, in Breslau dagegen unter Anlehnung an die Universität eine Anstalt namentlich für die in Schlesien vertretenen Industrieen errichtet werden würde.

Bremen, 12. Januar. Der Lloyd erhöht die Zwischendeckpreise von Amerika nach Bremen: von New-York auf 134 und 126, von Baltimore auf 126 und 118, von Galveston auf 160 M.

Eine Kundgebung für das Flottengesetz.

Die von einer großen Zahl von hervorragenden Männern des Handels, der Großindustrie und des Gewerbes nach dem Kaiserhof in Berlin für Donnerstag Nachmittag 2 Uhr einberufene Versammlung erfreute sich eines ganz ungeheueren Andranges. Lange vor 2 Uhr machte sich eine Menschenwanderung nach dem Kaiserhofe bemerkbar. Männer aller Stände und aus allen Theilen des Reiches waren zusammengeströmt, um an dieser denkwürdigen nationalen Kundgebung theilzunehmen. Die Riesenräume des „Kaiserhofes“ waren auch nicht im entferntesten im Stande, die Menschenmenge zu fassen. Unter den Anwesenden bemerkte man fast alle Mitglieder der nationalen Parteien des Reichs- und Landtages. Sämmtliche Blätter Berlins und Deutschlands, zum Theil auch des Auslandes, hatten eigene Vertreter entsendet. Der Andrang glich ungefähr jener Völkerwanderung, die im Jahre 1893 bei Gründung des Bundes der Landwirthe nach Tivoli stattfand. Man bemerkte den Generaldirektor der Diskonto-Gesellschaft, Geheimen Kommerzienrath von Hansemann (Berlin), Geheimen Kommerzienrath Doms (Ratibor), Geheimen Kommerzienrath Dissenk (Mannheim), Geheimen Kommerzienrath Frenzel, Geh. Kommerzienrath und General-Konsul v. Mendelssohn-Bartholdy (Berlin), General-Konsul Freiherrn v. Oppenheim (Köln), Geheimen Kommerzienrath Schwabach, Vertreter des Bankhauses S. Bleichröder (Berlin), Kommerzienrath Stollwerk (Köln a. Rh.), Generaldirektor Tull (Hörde), Geheimen Kommerzienrath Websky (Wüstewaltersdorf in Schlesien) ꝛc. — Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Industrieller, Kommerzienrath Häsler (Augsburg), der der Versammlung präsidirte, eröffnete dieselbe mit einem dreifachen Hoch auf den Kaiser, die deutschen Fürsten und die freien deutschen Städte. Es sprachen unter steigendem Beifall Wörmann (Bremen), Bueck u. a. Einstimmig gelangte eine Resolution zur Annahme, die sich für das Flottengesetz ausspricht.

Zur ostasiatischen Frage.

Nach der „Post“ besteht nicht die Absicht, Kiaotschau als befestigten Stützpunkt für die Flotte auszubauen, sondern den Ausbau des Hafens zur Förderung des Handelsverkehrs vorzunehmen. Der Generalkonsul in Shanghai, Dr. Stübel, hat sich nach Kiaotschau begeben.

Ein Telegramm der „N. N.“ meldet, die chinesische Anleihe werde von der englischen und der deutschen Regierung gemeinsam befördert. Die dabei betheiligten Finanzgruppen seien die Hongkong- und Shanghai-Bank, die Deutsche Bank und die Rothschilds. Die gesammte Londoner Presse, selbst „Globe“ und „Pall Mall Gazette“, bringen Artikel von ungewöhnlicher Wärme für Deutschland und den Kaiser.

Ueber die Entschädigung, welche China für die Ermordung der katholischen Missionare zu zahlen hat, ist noch keine endgiltige Abmachung getroffen worden, doch nehmen die Verhandlungen darüber dem Vernehmen nach einen guten ruhigen Verlauf und dürften bald zum Abschlusse kommen.

Provinzialnachrichten.

§ **Culmsee**, 13. Januar. (Stadtverordnetensitzung.) In der heute abgehaltenen, von 9 Mitgliedern besuchten Stadtverordneten-Sitzung, an welcher Herr Bürgermeister Hartwich theilnahm, wurden die bisherigen Vorstandsmitglieder, Herren Zimmermeister Welde zum Vorsteher, Fabrikdirektor Berendes zum Stellvertreter, Kaufmann Wittenberg zum Schriftführer und Kaufmann Sternberg zum Stellvertreter wiedergewählt. Von den gegen die Kämmereikassenrechnung pro 1896/97 gezogenen Monitas und der darauf vom Magistrat ergangenen Beantwortung nahm die Versammlung Kenntniß und ertheilte dem Kämmerer Herrn Wendt Entlastung. Die Einnahme betrug 131 247,89 Mk., die Ausgabe 125 105,92 Mk., mithin ist ein Ueberschuß von 6141,97 Mk. vorhanden. Hiervon sollen zu dem neu zu bildenden Reservefonds für das Schlachthaus 500 Mark gutgeschrieben werden, sodaß der Kämmereikasse ein Ueberschuß von 5641,97 Mk. verbleibt. Von dem Kassenrevisions-Protokoll pro Monat Dezember und der Uebergabe der städtischen Kasse an den Rendanten Herrn Knoche nahm die Versammlung Kenntniß und schritt dieselbe hierauf zur Wahl städtischer Kommissionen auf die Dauer von sechs Jahren. In die Armenkommission wurden die Herren Zakrzewski, Springer, Sternberg, Haberer, Kneiding und Reinhold Franz, in die Baukommission die Herren Herzberg, Sobiecki, Kolberg, Bertram jun., R. Franz und Wollenberg, in die Kassen-Revisions-Kommission die Herren v. Preetzmann, Hensel und Wittenberg, in die Einquartirungskommission die Herren Hensel, Herzberg, Henschel und von Preetzmann gewählt. Auf dem Verschönerungsplatze vis-à-vis dem Maurermeister Ulmer'schen Grundstück soll eine Tiefbohrung auf der vom Wassergrafen angedeuteten Stelle vorgenommen werden. Die Bohrung soll einstweilen nur auf Probe vorgenommen und der Meter mit zehn Mark entschädigt werden. Inbetreff des demnächst einzurichtenden Schornsteinfegerkehrbezirks wurde beschlossen, den Preis für die Reinigung eines Kochherdes auf 25 Pfg. festzusetzen. Außerdem soll eine Ermäßigung bei dem Vorhandensein von über 20 Rauchröhren nicht allein per Grundstück, sondern auch dann zur Anrechnung kommen, wenn jemand mehr Häuser besitzt, in welchen sich insgesammt nur 20 Rauchröhren befinden; bei weniger als 20 Rauchröhren soll ein Hausbesitzer nicht mehr wie 20 Mark an Reinigungskosten zu zahlen haben. Hierauf erfolgte der Schluß der Sitzung, nachdem Herr Bürgermeister Hartwich dem Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung für seine Mühewaltung seinen Dank ausgesprochen hatte.

Aus dem Kreise Culm, 12. Januar. (Alterthumsfund.) Auf der Feldmark der Gutsherrschaft Dzialowo in der Nähe des Bahnhofes Gottersfeld sind beim Ausgraben von Steinen 25 Urnen, von denen aber nur zwei unversehrt geblieben sind, und eine Anzahl alter Geldmünzen, Perlen, Ohrgehänge ꝛc. gefunden worden.

Tuchel, 11. Januar. (Plötzlicher Tod.) Gestern starb plötzlich in dem Schanklokale des Kaufmanns Zube hierselbst der Maurer Franz Sarnowski. Der hinzugerufene Arzt stellte als Todesursache Herzschlag infolge zu starken Alkoholgenusses fest.

Marienburg, 11. Januar. (Selbstmord.) In vergangener Nacht zwischen 11 und 12 Uhr hat sich auf dem Bodenraum seines Hauses in der Birkgasse hierselbst der Eigenthümer Gustav Reddig erhängt. Das Motiv der That ist jedenfalls auf Geistesumnachtung zurückzuführen. R. war erst 32 Jahre alt und ein arbeitsamer und strebsamer Mann.

Danzig, 13. Januar. (Verschiedenes.) Der Herr Oberpräsident von Goßler veranstaltet am 8. Februar den üblichen Winterball im großen Festsaale des Oberpräsidiums, wozu etwa 500 Einladungen ergehen. Aus diesem Grunde ist auch das für diesen Tag angesetzte große Radfahrersportfest zum Besten des Kriegerdenkmalsfonds auf einen späteren Termin verlegt worden. — Zu Ehren des von hier nach Thorn versetzten Wasser-Bauinspektors Niese fand gestern Abend im Rathskeller ein Abschiedsessen statt, an dem Herr Strombau-Direktor Görz mit sämmtlichen höheren Beamten der hiesigen königl. Strombau-Direktion theilnahm. — Die Leiche des Soldaten Sonntag vom 128. Infanterie-Regiment wurde gestern Mittag im Festungsgraben nahe der Langgarter Brücke aufgefischt. Ob S. selbst den Tod gesucht hat oder verunglückt ist, hat noch nicht ermittelt werden können. — Von der Körungskommission des Kreises Danziger Höhe sind neuerdings wiederum neun Hengste aus Privatbesitz angekört worden. — Große Heringsmengen werden seit einiger Zeit wiederum in der Danziger Bucht gefangen und bilden gegenwärtig das Hauptverkaufs-Objekt auf dem hiesigen Fischmarkt. Im übrigen ist der Fischfang zur Zeit wenig ergiebig und liefert hauptsächlich nur aus den Binnenseen lohnenden Ertrag.

Königsberg, 12. Januar. (In der gestrigen Stadtverordnetensitzung) wurde der Neubau einer zweiten Mittelschule mit einem Kostenaufwande von 275 000 Mark beschlossen und für den Bau einer neuen Gasanstalt, deren Kosten auf circa 5 Millionen veranschlagt sind, die Ausschreibung einer Ideenkonkurrenz mit drei Preisen im Betrage von 6000, 4000 und 2000 Mark beschlossen und dazu im ganzen 24000 Mark bereitgestellt.

Argenau, 12. Januar. (Verschiedenes.) Am Sonntage nach dem Hauptgottesdienste fand in der evangelischen Kirche durch den Ortspfarrer Majewski die feierliche Einführung und Verpflichtung der neugewählten Mitglieder des Gemeindekirchenraths und der Gemeindevertretung statt. — Sonntag den 23. d. Mts. veranstaltet der evangelische Gemeindekirchenrath in Wisniewski's Saal einen patriotischen Familienabend, an welchem u. a. vermittelst eines Scioptikums Lichtbilder aus den Kriegsjahren 1870/71 mit verbindender Deklamation vorgeführt werden sollen. — Der jugendliche Violinvirtuose Stanislaus Dąbrowski von hier bestand vor kurzem die Aufnahmeprüfung an dem königlichen Konservatorium für Musik in Dresden mit günstigem Erfolge. Die Aufnahme des elfjährigen Knaben ist ein Ausnahmefall, da sonst am Konservatorium nur junge Leute mit abgeschlossener Schulbildung aufgenommen werden. — Gestern Nacht brannte das Einwohnerhaus des Wirths Knak zu Dombie nieder. Ueber die Entstehungsursache des Feuers ist noch nichts bekannt.

Ostrometzko, 12. Januar. (Vertheidigungsbauten an der Fordoner Weichselbrücke.) Nachdem im vorigen Herbste in den diesseitigen Brückenkopfpfeiler der Fordoner Weichselbrücke Schießscharten zur Vertheidigung derselben gemacht worden sind, sollen nächstes Frühjahr noch weitere Bauten an dem genannten Pfeiler ausgeführt werden. Die Fortifikation in Thorn steht deshalb mit dem Gasthofbesitzer vom Brückenkopf, Herrn Görtz, in Striesan wegen Abtretung des Landes in Verbindung. Es werden etwa 33 bis 44 Ar gebraucht werden. Für den Ar sind dem v. Görtz bereits 65 Mk. geboten worden. Derselbe verlangt aber 80 Mk. per Ar.

Margonin, 12. Januar. (Brände.) Unsere Stadt befindet sich in größter Aufregung. In wenigen Tagen haben hier sechs Brände stattgefunden. Mehrere der Brandstiftung verdächtige Personen sind verhaftet; es wird angenommen, daß die Brände von einer Bande von Verbrechern angelegt werden, deren Mitglieder die entstehende Aufregung und Verwirrung benutzen, um zu stehlen und zu rauben.

(Weitere Provinzialnachr. s. Beilage.)

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 15. Januar 1791, vor 107 Jahren, wurde zu Wien Franz Grillparzer, einer der hervorragendsten dramatischen Schriftsteller, geboren. Bereits sein Erstlingswerk die „Ahnfrau“ hatte einen ungeheueren Erfolg und begründete seinen Ruhm. Grillparzer's 80. Geburtstag wurde allgemein gefeiert; bei seinem Tode und Begräbniß trauerte ganz Oesterreich, das ihm in der Kaiserstadt an der Donau ein Denkmal gesetzt hat.

Thorn, 14. Januar 1898.

— (Für das Kaiser Wilhelm-Denkmal) in Thorn sind bei unserer Expedition ferner eingegangen: von Frau Auguste Nowakowski 50 Pf., Steinauer Bienenzuchtverein 9,50 Mark, im ganzen bisher 192,60 Mk.

— (Herr Oberbürgermeister Dr. Kohli) gehört im Herrenhause für die Session 1898 der zweiten Abtheilung der zweiten Kommission für Petitionen an.

— (Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der königliche Landrath hat bestätigt: Den Schulvorsteher Bauermeister in Neubruch als Schulkassen-Rendanten für die dortige Schule, und den Besitzer August Lange in Ziegelwiese als Gemeindevorsteher für die Gemeinde Ziegelwiese.

— (Revision der Fortbildungsschule.) Im Anschluß an die Fortbildungsschul-Konferenz in Graudenz fand am Mittwoch Abend die Revision der hiesigen Fortbildungsschule durch die Herren Geheimer Regierungsrath Simon aus dem Handelsministerium, Oberlehrer Dr. Velden, Hilfsarbeiter und technischer Berather für das Fortbildungsschulwesen in dem genannten Ministerium, und Herrn Regierungsrath Dr. Lewald, Dezernent für das Fortbildungsschulwesen des Regierungsbezirks Marienwerder, statt. Die Herren kamen von Culmsee, wo mit den dortigen städtischen Behörden eine Verhandlung wegen Wiedereröffnung der Culmsee'er Fortbildungsschule stattgefunden hatte. Das Kuratorium der hiesigen Fortbildungsschule war bei der Revision durch die Herren Oberbürgermeister Dr. Kohli, Stadtrath Tilk, Fabrikdirektor Kratz, Baumeister Uebrick und Maurermeister Plehwe vertreten. In allen Klassen suchte sich Herr Dr. Velden durch eigene Prüfungsfragen von dem Stande des Unterrichts zu überzeugen. Die Revision bezweckte hauptsächlich, festzustellen, wieweit der Unterricht dem von dem Herrn Minister für Handel und Gewerbe jüngst erlassenen Lehrplan für Fortbildungsschulen bisher angepaßt worden ist.

— (Der Bezirksverband westpreuß. Baugewerksmeister) hat Normalien für die Abschätzung von Bauwerken nach der bebauten Grundfläche zusammengestellt. Seitens der Behörden wird den Herren Amtsvorstehern die Anschaffung dieser Normalien und deren Anwendung bei der Prüfung der Anträge auf Feuerversicherung der Gebäude empfohlen.

— (Vortrag über die Handwerkerfrage.) Die vom deutsch-sozialen Reformverein Thorn auf gestern Abend nach dem kleinen Schützenhaussaale einberufene öffentliche Versammlung war von etwa 60 Personen, davon über die Hälfte Handwerker, besucht und wurde von dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn Maurermeister Plehwe, um ½9 Uhr unter Anknüpfung an den kürzlichen Besuch des Kaisers in Thorn mit einem in schwungvollen Worten ausgebrachten Hoch auf Se. Majestät eröffnet. Vor einigen Monaten, fuhr Redner fort, habe Herr Obermeister Schumann hier einen Vortrag über die Handwerkerfrage gehalten, dem vor einigen Wochen ein Vortrag des Herrn Reichstagsabgeordneten Jakobskötter gefolgt sei. Die Handwerker hätten nun Gelegenheit, einen dritten Vortrag zu hören, der ihnen vielleicht biete, was ihnen bei den ersteren beiden Vorträgen nicht gefallen. Darauf nahm Herr Gymnasialoberlehrer Bensemer das Wort zu dem als Erwiderung auf den neulichen Vortrag des Reichstagsabgeordneten Jakobskötter angekündigten Vortrag: „Zur Entwickelung der Handwerkerfrage“. Einleitend sagte Herr Bensemer, es liege ihm fern, über technische Handwerkerfragen zu sprechen; darüber habe er als Nicht-Handwerker kein Urtheil. Wenn die „Thorner Ostdeutsche Zeitung“ in einer Notiz über die heutige Versammlung gemeint habe, er, Redner, sei als Nicht-Handwerker wohl kaum geeignet, auf den Vortrag des Herrn Jakobskötter, der dem Handwerk angehöre, zu erwidern, so wolle er darauf nur bemerken, daß man über einen Vortrag doch erst zu urtheilen pflege, nachdem er gehalten ist. Sein Vortrag solle ein Bild der geschichtlichen Entwickelung der Handwerkerfrage in den letzten Jahrzehnten geben und damit den Nachweis liefern, daß die alten Parteien, auch die konservative Partei, der Herr Jakobskötter angehöre, nicht genügend des Handwerks sich angenommen hätten. Wenn früher das Wort gegolten, daß das Handwerk einen goldenen Boden habe, so müsse man heute sagen, daß es ein „Faß ohne Boden“ sei. Schon im Jahre 1848 habe im preußischen Abgeordnetenhause ein Mann gesagt, daß das Handwerk durch den Druck des Kapitals und durch die Gewerbefreiheit zu Grunde gehe. Dieser Mann sei Otto von Bismarck gewesen. Todtengräber des Handwerks ist der Liberalismus gewesen; der Niedergang des Handwerks war die Folge der liberalen wirthschaftspolitischen Grundlehren, wenn auch nicht gewollte Folge. Im Jahre 1810 kamen die Zünfte zur Aufhebung gegen den Widerspruch der Handwerker. Auch Männer wie Vincke, Frhr. v. Stein ꝛc. waren dagegen. Vincke that den Ausspruch: wenn der Befähigungsnachweis bleibe, müßten die Juden auswandern; er sagte ferner, daß die Aufhebung der Zünfte im gewerblichen Leben eine Konkurrenz hervorrufen müsse, bei der das Billige und Schlechte siege. Das klingt wie eine Prophezeiung auf unsere Tage, es kam auch so. 1848 wurde obendrein noch die Gewerbefreiheit eingeführt, wieder unter Protest der Handwerker. Die folgende Reaktion beschnitt die Gewerbefreiheit zwar etwas, aber die Aera Lasker brachte dafür die volle Durchführung aller wirthschaftlichen Freiheiten, die wir heute haben. Unbegreiflich ist es, daß die Handwerker bei alledem den Liberalen Heeresfolge leisteten und zu ihren Wahlsiegen ihr Theil beitrugen. Das läßt sich nur daraus erklären, daß die Liberalen die öffentliche Meinung in Pacht hatten, indem sie die Presse beherrschten, wie das ja auch heute noch der Fall ist, wo sich eine große Anzahl Blätter sogar in jüdischen Händen befindet. Im Parlament war das Handwerk nicht vertreten. Der Konservatismus hat die Handwerker an sich zu ziehen versucht, aber nicht mit viel Erfolg, denn ein Theil ging lieber zu den Sozialdemokraten über. Nach dem Gründerkrach in den 70er Jahren wäre es ein leichtes für die Konservativen gewesen, die Handwerker zu gewinnen, sie hätten damals die Zwangs-Innung fordern sollen. Später kam dann auch der konservative Führer von Seydewitz im Reichstage mit diesem Antrage. Auch die katholische Geistlichkeit und die katholische Presse traten für die Zwangs-Innung ein, während die evangelische Geistlichkeit dafür nichts that. Aber 1879 erklärte sich Stöcker auf der Missionskonferenz entschieden für diese Forderung. Ferner traten nun der bekannte Politiker Glagau und der Konservative de Grahl entschieden für alle bekannten Handwerkerforderungen auf. Beim Reichstage gingen zahlreiche Petitionen im Sinne der Handwerkerforderungen ein und es entstand eine kleine Handwerkerbewegung, gegen die der Liberalismus wieder Front machte. Obwohl auch Landwirthe für die Handwerker eintraten, thaten die Konservativen im Parlament nicht genug, allerdings muß den Handwerkern der Vorwurf gemacht werden, daß auch sie selbst sich ihrer Sache nicht kräftig genug annahmen. Sonst hätte damals ein Erfolg errungen werden müssen. Außer den Konservativen traten auch eine Anzahl Centrumsabgeordneter für das Handwerk ein. 1880 ging dem Reichstage eine Vorlage über Revision einzelner Theile der Gewerbeordnung ein, die aber im Grunde genommen alles beim alten ließ. Das schönste daran waren die Ehrenmitglieder bei Innungen, die mitrathen und thaten sollten, ohne Handwerker sein zu brauchen. Konservative und Centrum erklärten sich für diese Vorlage mit dem Bemerken, daß sie sich die Forderung der Zwangs-Innung für später vorbehielten. Die Liberalen waren auch gegen diese Vorlage, und ihr Redner, der Abg. Löwe, der spätere Gewehr-Fabrikant, empfahl den Handwerkern größere Bildung. Handwerkertage und große Versammlungen in den Städten erklärten sich gegen die Vorlage, aus der ja auch nichts wurde. Das Eintreten für dieselbe schadete aber den Konservativen zur Freude der Freisinnigen, was die Neuwahlen zeigten. Die Handwerker entsandten dann Deputationen an den Kaiser, den Kronprinzen und den Fürsten Bismarck, welcher den Handwerkern

mehr Korpsgeist und Freimachung von dem Gängelbande der liberalen Presse empfahl. 1884 nahm der Reichstag den konservativen Antrag Ackermann auf Einführung der Zwangs-Innung an, dem aber nicht stattgegeben wurde, und 1893 kamen an den Reichstag die ersten Vorschläge für die Handwerksorganisation, die 1895 erneuert wurden. Nach Ablehnung der preußischen Handwerksvorlage wurde dann das Gesetz vom März 1897 angenommen, mit dem die Handwerker es nun zu thun haben. Hierbei sei Herr Jakobskötter, indem er die Forderungen nach Zwangs-Innung und Befähigungsnachweis aufgab, umgefallen. Aus dieser Entwickelung der Handwerkerfrage gehe hervor, daß die alten Parteien für die Handwerker nicht entschieden genug eingetreten seien. Nur eine neue Partei, die Reformpartei, welche die Interessen des Mittelstandes vertrete, werde ihnen die volle Erfüllung ihrer Forderungen bringen. An den Vortrag schloß sich eine Diskussion. In derselben wandte sich Geschäftsführer Paul Dombrowski gegen den von dem Vortragenden gegen die Konservativen erhobenen Vorwurf, daß sie nicht genügend die Interessen der Handwerker im Parlament wahrgenommen hätten. Dieser Vorwurf sei nicht berechtigt. Die Handwerkerforderungen seien im Gegentheil von den Konservativen zu allen Zeiten ganz entschieden vertreten worden. Das beweise schon die Rede, die der Vorredner zu Beginn seines Vortrages wiedergab, und die der damalige Abg. Otto von Bismarck vor 50 Jahren im vereinigten preußischen Landtage gehalten hat. Dieser Abgeordnete, der ein so warmes Herz für das Handwerk zeigte, war aber ein konservativer Abgeordneter, unser spätere Reichskanzler. Seitdem haben die Konservativen und auch das Centrum, dem auch der Vorwurf des Vorredners galt, sich des Handwerks unermüdlich angenommen. Der Antrag Ackermann, welcher, wie der Vorredner selbst anerkennt, einen großen Theil der heutigen Handwerkerforderungen enthielt, wurde von den Konservativen mit Hilfe des Centrums im Reichstage zur Annahme gebracht. Dieser Antrag verlangte gewissermaßen den Befähigungsnachweis und die obligatorische, d. h. Zwangsinnung. Auch von den Freikonservativen sind dem Handwerk Sympathien entgegengebracht worden, besonders hat von dieser Partei, der Abg. für Deutsch-Krone, Geheimrath Gamp durch verschiedene gesetzliche Vorschläge dem Handwerk zu nützen gesucht. Innerhalb des Centrums war es namentlich ein Handwerksmeister, der Abg. Metzner, der das Handwerk mit Schärfe im Reichstage vertrat. Er ist allerdings von dem Erfolge seiner Bemühungen nicht befriedigt und will von der parlamentarischen Arbeit sich jetzt zurückziehen. Drangen nun die alten handwerkerfreundlichen Parteien mit ihren auf Förderung des Handwerks gerichteten Anträgen, so mit dem Antrage Ackermann, bei den Regierungen nicht durch, so könne man doch ihnen daraus keinen Vorwurf machen, das wäre mehr wie Unrecht. Die Regierungen hingegen aber bestehen nicht ausschließlich aus konservativen Männern. Andere Parteianschauungen haben innerhalb derselben auch ihre einflußreichen Vertreter, die die vom Reichstage angenommenen Anträge zur Ablehnung im Bundesrath brachten. Wenn übrigens die Handwerker mit ihren Forderungen nicht den erwarteten Erfolg fanden, so haben sie dies zum Theil sich selbst zuzuschreiben, denn noch bis vor wenigen Jahren scheute sich ein großer Theil der Handwerker einen bestimmten Parteistandpunkt offen zu bekennen und zu vertreten. Jetzt ist es in dieser Beziehung schon etwas besser geworden, die Handwerker halten mit ihrer konservativen Gesinnung nicht mehr zurück. Bietet auch das neue Handwerkergesetz dem Handwerk nicht viel und manche Unbequemlichkeit, so gewährt es ihnen doch die Handhabe, sich zu festen Verbänden zu organisiren und das ist ein großer Vortheil. Was dem von allem Gefuge losgelösten Handwerk bisher nicht möglich war zu erreichen: die Einführung des Befähigungsnachweises, das wird zuversichtlich dem auf Grund des neuen Gesetzes organisirten Handwerk gelingen. Hierbei kann den Handwerkern die Mithilfe einer so jungen Partei, wie die deutschsoziale Reformpartei, nicht allein helfen, da letztere noch viel zu schwach ist. Die Handwerker müßten sich nach wie vor, in erster Linie, auf die im Kampfe für das Handwerk bewährten beiden alten Parteien, die Konservativen und das Centrum, stützen und mit Beharrlichkeit zu ihnen stehen. Herr Maurermeister Bock: Man habe sich nie genug um das Handwerk gekümmert und dadurch sei das Handwerk zum Proletariat herabgesunken. Konservative und Centrum hätten das nicht verhindert. 1895 hätte man ans Handwerk nicht gedacht und jetzt wolle man die Handwerker trösten. Viele thäten dem Handwerk gegenüber, als seien sie Zöllner, dabei seien sie wahre Pharisäer. Ueberhaupt brauchten sich andere Berufsklassen um das Handwerk nicht sorgen, man solle die Handwerkerfrage den Fachkreisen überlassen. Die Diskussion in Vereinen habe keinen Zweck. Man werde die richtige Zeit abwarten und dann werde sich das Handwerk selbst helfen. Herr Redakteur Wartmann: Natürlich müsse der Handwerker selbst am Besten wissen, wo ihm der Schuh drücke, aber die Wahrnehmung seiner Interessen könne er doch nur bei den politischen Parteien finden. Der Vortrag des Herrn Bensemer habe dargethan, daß die Konservativen in der Handwerkerfrage durchaus keinen Vorwurf verdienen. Sie haben von Anfang an die Handwerkerforderungen vertreten, obwohl die Handwerker sie bei den Wahlen nicht unterstützten, sie thaten es aus Uneigennützigkeit und für die Allgemeininteressen. Die konservative Partei sei es auch, die das Handwerk unter ihren Abgeordneten vertreten habe. Wie Herr Bensemer ausgeführt, liege die Schuld dafür, daß für die Handwerker nicht mehr erreicht worden, an den Handwerkern selbst. Sie seien auch heute noch nicht einig, denn im Süden sei man heute noch gegen Zwangs-Innung und Befähigungs-Nachweis. Bei dieser Sachlage konnte im Bundesrathe und Reichstage gar nicht mehr herauskommen, als die neue Handwerkerorganisation biete. Wenn die Handwerker nun in ihrer Uneinigkeit soweit gehen wollten, daß sie die Hilfsmittel zur Hebung der Lage des Handwerks, die das neue Gesetz gewähre, nicht annehmen, so wäre das nur ihr Schaden. Das neue Gesetz, welches ihnen die Handhabe zum Weiterbauen der Organisation gebe, wäre ohne die Konservativen nicht Gesetz geworden und da sollte man der konservativen Partei doch eher Dank als Undank wissen. Herr Klempnermeister Schultz: Bei dem öffentlichen Anschlagen der Handwerkerfrage handle es sich nur darum, die Stimmen der Handwerker einzufangen. Die Versprechungen dienten als Köder, die Handwerker sollten Stimmvieh sein. Oft hätten die Handwerker für konservative Landwirthe gestimmt, nun möchten die Konservativen auch Handwerker bei den Wahlen aufstellen. Aber warum schlössen sich die Handwerker nicht zu einer selbstständigen Partei zusammen? Stark genug seien sie dazu. Weiter führt Redner aus, daß der Handwerker mehr auf Standesstolz halten müsse. Warum müsse der Handwerker seinen Sohn denn Offizier oder sonst etwas „höheres“ werden lassen? Und seine Töchter solle der Handwerker mit ihrer Mitgift an Handwerker geben; habe der junge Handwerker Geld in Händen, dann könne er sich gegen das Kapital halten. Herr Paul Dombrowski: Konservativerseits sei man wohl keineswegs abgeneigt, auch Handwerker bei den Wahlen als Kandidaten aufzustellen, es komme nur darauf an, Handwerksmänner zu nennen, was bei unseren Wahlen bis jetzt nicht geschehen sei. Damit erreichte die Debatte ihr Ende, und der Vorsitzende schloß um 10 Uhr die allgemeine Versammlung. — In der anschließenden Jahresversammlung des Reformvereins wurde eine Besprechung über die bevorstehende Reichstagswahl gehalten, die ein Ergebniß nicht hatte; ferner erfolgte die Wiederwahl des Vorstandes und die Rechnungslegung. Beschlossen wurde, den Mitgliederbeitrag von 2 auf 6 M. zu erhöhen.

— (Innungsbeschlüsse.) Die Innung der Dresdener Buchdruckereibesitzer nahm in ihrer letzten Vierteljahrsversammlung einen Antrag an, den Vorstand zu ermächtigen, die vorbereitenden Schritte zur Umwandlung der Innung in eine Zwangsinnung einzuleiten. Auch die Leipziger und Berliner Innung für das Buchdruckgewerbe haben ihre Umwandlung in Zwangsinnungen nach Maßgabe der abgeänderten Gewerbeordnung beschlossen.

— (Der Vorstand des Kriegervereins) hielt gestern Abend 8 Uhr eine Vorstandssitzung ab, in welcher als hauptsächlichster Punkt der Tagesordnung die Statuten-Aenderung zur Berathung stand. Die in Aussicht genommenen Aenderungen sollen der am 22. d. Mts. stattfindenden General-Versammlung zur Beschlußfassung vorgelegt werden.

— (Dähne's Experimental-Abende.) Von befreundeter Seite wird uns aus Posen geschrieben: „Die Experimental-Abende des Herrn G. Dähne (die bei uns am 19. und 20. d. Mts. in der Aula des Gymnasiums stattfinden) werden eine überreiche Fülle des Belehrenden, Unterhaltenden und Schönen im wahren Sinne des Wortes bieten. Herr Dähne versteht es in der That in hohem Maße, das Publikum zu fesseln, wobei er in der gebotenen knappen Form die Gegenstände der Vorträge mit Virtuosität behandelt und mit Geschick das wissenswertheste und dem Auge wohlgefälligste hervorhebt. Jedem, der einige Abende in ebenso lehrreicher und interessanter als angenehmer Unterhaltung zubringen will, seien diese Vorträge auf das wärmste empfohlen. Herr Dähne dürfte auf dem Gebiete blendend schöner Veranschaulichung der interessantesten physikalischen Erscheinungen schwerlich seines gleichen finden. Die mit kritischem Geschick gewählten Experimente stellen jedoch nicht nur eine zusammenhangslose Fülle glänzender Effekte dar, in meisterhaft klarem Vortrage versteht es Herr Dähne, dieselben zu einem schönen ganzen zu vereinen und dem Hörer den verbindenden wissenschaftlichen Faden im Bewußtsein zu erhalten. Es ist undenkbar, daß ein Hörer unbefriedigt von dannen gehen sollte.“

— (An Naturseltenheiten) fehlt es nicht bei der gegenwärtigen milden Witterung und dem wärmeausstrahlenden Sonnenschein, den wir schon an manchen Tagen haben. Gestern fand Herr Gärtner Curth, Philosophenweg, in seinem Garten eine blühende chinesische Nelke. Sollte es wirklich schon Frühling werden?

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 4 Personen genommen.

— (Gefunden) ein Uhrschlüssel in der Hohenstraße, eine Luftpumpe zum Fahrrad in der Breitenstraße. Näheres im Polizeisekretariat.

— (Pfarrstelle.) Die zweite Predigerstelle an der Kirche zu Heiligen Drei-Königen in Elbing gelangt am 1. April d. J. zur Neubesetzung. Das Einkommen der Stelle beträgt neben freier Wohnung jährlich 2900 Mk. Bewerbungen sind an den Gemeinde-Kirchenrath zu richten.

Mannigfaltiges.

(Noch ein „längster“ Soldat.) Neulich wurde berichtet, daß der längste Mann der deutschen Armee beim Regiment Garde du Korps stehe. Jetzt theilt die „Kölnische Ztg.“ mit, daß der frühere Bierfuhrmann bei der Kieler Aktienbrauerei, Wilhelm Ehmke, gebürtig aus Wolfsee bei Kiel, bei seinem Eintritt in die Armee 2,5 Meter lang war und jetzt eine Länge von 2,7 Metern hat. Derselbe steht bei der 1. Kompagnie des 5. Fuß-Artillerie-Regiments in Posen. Bei seinem Eintritt als Soldat wog Ehmke, ohne korpulent zu sein, 236 Pfd.

(Ueber ein schreckliches Explosionsunglück) wird aus Berlin gemeldet: Auf dem Terrain der englischen Gasanstalt in Schöneberg fand Donnerstag Vormittag in dem Regulatorhause, durch welches die gesammten Gase in die Straßenleitungen geführt werden, eine Explosion statt. Die Fenster und Thüren in dem Regulatorhause wurden herausgerissen, das Dach theilweise zersplittert. Drei Personen wurden getödtet, 3 schwer verletzt.

(Unterschlagung.) Der Kanzlist Glißmann von der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalt in Bremen ist wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in 39 Fällen zu $2^{1}/_{2}$ Jahren Gefängniß verurtheilt worden.

(Defraudation.) Im Finanzministerium in Petersburg ist eine gewaltige Defraudation entdeckt worden; zehn Beamte sind kompromittirt, die Untersuchung wird geheim geführt.

(Kälte in Südrußland.) Im Süden Rußlands hat ein plötzlicher Frost enormen Schaden angerichtet, viele Personen sind erfroren.

(Seine Ehefrau erstochen) hat der Arbeiter Schwichtenberg in Stolp und sich sodann selbst den Hals durchschnitten.

(Ueber das schreckliche Ende des Seminardirektors Jaenicke und seine Familie) wird der „Neiss. Ztg.“ geschrieben: Direktor Jaenicke wurde am 4. Januar wegen Schulden — er hatte allein 23000 Mark Wechselschulden kontrahirt — und wegen Unterschlagung ohne Pension aus seinem Amte entlassen. In der Nacht zum 5. Januar versuchte J. im Einverständnisse mit seiner Frau und seinen beiden jüngsten Söhnen im Alter von 18 und 16 Jahren, sich und seine Familie durch Kohlenoxydgas zu tödten. Der älteste Sohn, ein Student, war nicht zu bewegen, dem Zureden seines Vaters Folge zu leisten; er meldete den Mordversuch dem Seminarlehrer D., welcher sofort in die Wohnung des J. eilte, Thüren und Fenster öffnete und den Mordversuch verhinderte. Es muß nun ein Zwischenfall eingetreten sein, welcher den J. veranlaßte, mit seiner Familie am 5. Januar mit dem Mittagszuge nach Breslau zu reisen. In Breslau fand die Familie aber in keinem Gasthof ein Unterkommen, weil von Kreuzburg aus telegraphisch auf J. aufmerksam gemacht wurde. Man fuhr daher am 5. Januar mit dem Abendzuge nach Oppeln und ging von da zu Fuß weiter. Am 6. Januar abends trafen die vier Personen in Klein-Lassowitz bei Kreuzburg ein. Im Walde zwischen Klein-Lassowitz und Kuhnau wurde nun das Verbrechen ausgeführt. Nach dem örtlichen Befunde hat der 18 Jahre alte Sohn, welcher in Kreuzburg das Schlosserhandwerk erlernte, erst seine Eltern und seinen 16 Jahre alten Bruder und dann sich selber in die linke Schläfe geschossen. Am 7. Januar früh wurden die Leichen gefunden, nach dem Spritzenschuppen von Kotschanowitz gebracht und am Sonntage auf dem evangelischen Kirchhofe in Kreuzburg beerdigt.

Neueste Nachrichten.

Bern, 13. Jan. Die letzter Tage in Bern verstorbene Frau Berset-Müller, aus Dresden gebürtig, setzte die Eidgenossenschaft und die Stadt Dresden zu gleichen Theilen zu Haupterben ein. Die Stadt Dresden wird zur Errichtung einer Mädchenerziehungsanstalt nach dem Muster einer bereits in Bern bestehenden verpflichtet, während die Eidgenossenschaft zur Schaffung eines Heims für Lehrer und Lehrerinnen mit 20 Dienstjahren verpflichtet wird. Die jedem Theile zufallende Summe wird auf mindestens eine Million geschätzt.

Paris, 13. Jan. Der Senat wählte Loubet mit 213 Stimmen zum Präsidenten. Zu Vizepräsidenten wurden Magnin, Peytral und Franck Chauveau wiedergewählt; dagegen wurde Scheurer-Kestner nicht wiedergewählt, derselbe erhielt bei der ersten Abstimmung 80 von 239 abgegebenen Stimmen. Der zweite Wahlgang für die Wahl wurde auf morgen vertagt. Wie verlautet, wird Scheurer-Kestner seine Kandidatur zurückziehen.

Paris, 14. Januar. Aus Anlaß der Freisprechung des Majors Esterhazy richtete Zola einen offenen Brief an den Präsidenten Faure, in dem er die schwersten Beschuldigungen gegen das Kriegsgericht und gegen den Kriegsminister erhebt. Die Regierung wird Zola vor Gericht stellen. — Einige Hundert Rechtshörige, verstärkt durch den gewöhnlichen Pöbel der Straßenaufläufe wollten gestern Nachmittag von der Rechtsfakultät vor die Redaktion der l'Autore ziehen. Sie gelangten jedoch nur bis an die Seine, wo sie von der Polizei auseinandergetrieben wurden. Ihr Geschrei: „Nieder mit Zola, an den Galgen mit Zola!“ erfüllte bis in die Abendstunden das lateinische Viertel.

Newyork, 13. Jan. Bei einem Wirbelsturme in Fort Smith sind 50 Personen umgekommen. Bisher sind 41 Leichen geborgen.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	14. Jan.	13. Jan.
Tend. Fondsbörse: fest.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—60	216—65
Warschau 8 Tage	216—25	216—20
Oesterreichische Banknoten	169—80	169—80
Preußische Konsols 3 %	97—90	98—
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$ %	103—30	103—50
Preußische Konsols $3^{1}/_{2}$ %	103—40	103—40
Deutsche Reichsanleihe 3%	97—60	97—40
Deutsche Reichsanleihe $3^{1}/_{2}$ %	103—50	103—50
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	93—	93—
Westpr. Pfandbr. $3^{1}/_{2}$ % „ „	100—30	100—30
Posener Pfandbriefe $3^{1}/_{2}$ %	100—20	100—20
„ „ 4 %	—	—
Polnische Pfandbriefe $4^{1}/_{2}$ %	—	68—
Türk. 1 % Anleihe C	25—55	25 70
Italienische Rente 4 %	94—60	94—50
Rumän. Rente v. 1894 4 %	93—10	93—10
Diskon. Kommandit-Antheile	202—	101—60
Harpener Bergw.-Aktien	186—90	186—25
Thorner Stadtanleihe $3^{1}/_{2}$ %	100—	100—
Weizen: Loko in Newyork Oktb.	$100^{5}/_{8}$	$100^{5}/_{8}$
Spiritus:		
70er loko	38—70	38—90

Diskont 5 pCt., Lombardzinsfuß 6 pCt.
Londoner Diskont um $2^{1}/_{2}$ pCt. erhöht.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Donnerstag den 13. Januar 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 713—739 Gr. 170—188 Mk. bez., inländ. bunt 703 Gr. 160 Mk. bez., inländ. roth 713—745 Gr. 174—181 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländ. grobkörnig 703 bis 720 Gr. 122—133 Mk. bez.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländische große 627—680 Gr. 142—149 Mk. bez., transito große 632 Gr. 98 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito grüne 115 Mk. bez., transito Viktoria- 121 Mk. bez.

Bohnen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 123 Mk. bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 133 bis 137 Mk. bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 80 Mk. bez., roth 64—78 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,80—4,05 Mk. bez., Roggen- 4,15 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sack. Tendenz: still. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,95 Mk. Gd., Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser $6,82^{1}/_{2}$ bis 7,10 Mk. bez.

Königsberg, 13. Januar. (Spiritusbericht.) Pro 10000 Liter pCt. Zufuhr 10000 Liter, unverändert. Loko 70er nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,50 Mk. Gd., —,— Mk. bez., Januar nicht kontingentirt 38,00 Mk. Br., 37,10 Mk. Gd., —,— Mk. bez.

Thorner Marktpreise

vom Freitag den 14. Januar.

Benennung		niedr. Preis. ℳ	₰	hchstr. Preis. ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	15	00	17	50
Roggen	„	12	00	13	50
Gerste	„	12	50	14	00
Hafer	„	13	00	14	00
Stroh (Richt-)	„	4	00	—	—
Heu	„	4	50	5	00
Erbsen	„	14	00	16	00
Kartoffeln	50 Kilo	1	60	1	80
Weizenmehl	„	9	40	17	20
Roggenmehl	„	8	20	12	00
Brot	$2^{1}/_{4}$ Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	00	—	—
Bauchfleisch	„	—	90	—	—
Kalbfleisch	„	—	80	1	00
Schweinefleisch	„	1	20	1	40
Geräucherter Speck	„	1	40	—	—
Schmalz	„	1	40	—	—
Hammelfleisch	„	1	00	—	—
Eßbutter	„	1	60	2	40
Eier	Schock	3	40	3	60
Krebse	„	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	„	—	60	—	80
Schleie	„	—	—	—	—
Hechte	„	—	80	1	00
Karauschen	„	—	—	—	—
Barsche	„	—	60	—	80
Zander	„	1	40	—	—
Karpfen	„	1	80	—	—
Barbinen	„	—	—	—	—
Weißfische	„	—	30	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	„	—	18	—	—
Spiritus	„	1	20	—	—
„ (denat.)	„	—	35	—	40

Der Wochenmarkt war mit Fischen, Fleisch, Geflügel, sowie allen Zufuhren von Landprodukten gering beschickt.

Es kosteten: Blumenkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Wirsingkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Weißkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Rothkohl 10—20 Pf. pro Kopf, Spinat 20 Pf. pro Pfd., Aepfel 15—30 Pf. pro Pfd., Wallnüsse 25—40 Pf. pro Pfd., Apfelsinen 5 bis 10 Pf. pro Stück, Zitronen 5—10 Pf. pro St., Puten 5,00—6,00 Mk. pro Stück, Gänse 6,00—7,00 Mk. pro Stück, Enten 4,00—5,00 Mk. pro Paar, Hühner, alte 1,00—1,50 Mk. pro Stück, Hühner junge 1,50—1,70 Mk. pro Paar, Tauben 70 Pf. pro Paar, Hasen 2,75 Mk. pro Stück, Maränen 30—35 Pf. pro Pfd.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag den 16. Januar 1897. (2. n. Epiph.)

Altstädtische evangelische Kirche: vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Pfarrer Jacobi. — Abends 6 Uhr Pfarrer Stachowitz.

Neustädtische evangelische Kirche: vorm. $9^{1}/_{2}$ Uhr Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelische Garnison-Kirche: vorm. 10 Uhr Pfarrer Hänel.

Kindergottesdienst (Garnisonkirche): nachm. 2 Uhr Pfarrer Hänel.

Evangelisch-lutherische Kirche: vorm. 9 Uhr Superintendent Rehm.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: vorm. 10 und nachm. 4 Uhr Gottesdienst.

Mädchenschule zu Mocker: vorm. kein Gottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Pfarrer Heuer.

Evangelische Kirche zu Podgorz: vorm. 10 Uhr Pfarrer Endemann.

Evang. Gemeinde Lulkau: vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — Vorm. $11^{1}/_{2}$ Uhr Kindergottesdienst.

Enthaltsamkeits-Verein zum „Blauen Kreuz“ (Versammlungssaal Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule): Sonntag nachm. $3^{1}/_{2}$ Uhr Gebetsversammlung mit Vortrag.

14. Januar. Sonn.-Aufgang 8.12 Uhr.
Mond-Aufgang 12.22 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.20 Uhr.
Mond-Unterg. 10.25 Uhr.

Bekanntmachung.

Im Monat Januar d. J. werden nachstehende Holzverkaufstermine abgehalten werden:

1. Montag den 24. Januar d. J. vorm. 10 Uhr in Pensau,
2. Sonnabend den 29. Januar d. J. vorm. 10 Uhr in Barbarken.

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf gegen Baarzahlung gelangen nachstehende Brenholzsortimente:

1) Barbarken, Jagen 27, 35, 48 und 54 (Schläge):
ca. 600 Rm. Kiefern-Kloben,
„ 300 „ „ -Spaltknüppel,
50 „ „ -Rundknüppel,
400 „ „ -Stubben,
100 „ „ -Reisig 1. Klasse (Putzreisig),
Jagen 40 und 41 (Nähe der Försterei Barbarken):
ca. 160 Rm. Kief.-Reisig 2. Kl. (meist grüne Stangenhaufen).

2) Olleck, a. Jagen 58, 71, 76 und 89 (Schläge):
ca. 400 Rm. Kiefern-Kloben,
200 „ „ -Spaltknüppel,
300 „ „ -Stubben,
50 „ „ -Reisig 1. Kl.,
100 „ „ -Reisig 2. Kl. (Stangenhaufen von 6—7 Mtr. Länge),
70 „ „ -Reisig 3. Kl. (Strauch),
b. Totalität (Trocknitz):
38 Rm. Kiefern-Spaltknüppel,
100 „ „ -Reisig 3. Kl. (Strauch).

3) Guttau, a. Jagen 70, 83 und 99 (Schläge):
ca. 200 Rm. Kiefern-Kloben,
100 „ „ -Spaltknüppel,
400 „ „ -Stubben,
70 „ „ -Reisig 1. Klasse,
100 „ „ -Reisig 3. Klasse,
b. Totalität (Trocknitz):
80 Rm. Kiefern-Kloben,
10 „ „ -Spaltknüppel.

4) Steinort, Jagen 136: 133 Rm. Stubben,
38 „ Reisig 1. Klasse,
Jagen 103, 104, 124, 125: 329 „ Reisig 2. Klasse (trockene Stangenhaufen 5—7 Mtr. lang).

Bau- und Nutzholz wird bei den oben genannten 2 Terminen nicht verkauft, vielmehr wird hierzu ein besonderer Termin im Anfang Februar anberaumt werden.

Thorn den 12. Januar 1898.

Der Magistrat.

Roggen u. Hafer sowie handverlesene Viktoria-Erbsen, weiße Bohnen und Linsen
kauft
das Proviant-Amt Thorn.

P. P.

Mache hiermit meinen Mitbürgern bekannt, daß ich öfter auf den Namen **Jaeschke** mit Rechnungen, Pfändungen u. s. w. belästigt werde. Der gemeinte **Malergehilfe Jaeschke** wohnt Breitestraße Nr. 16.

Um mein Renommee zu wahren, bitte ich höflichst bei vorkommenden Fällen auf meinen Vornamen zu achten.

Hochachtungsvoll
Otto Jaeschke,
Malermeister,
Bäckerstraße Nr. 6, pt.

Von heute ab verkaufe
Gasglühlichtstrümpfe,
transportfähig verpackt,
das Stück mit 50 Pf.
Gustav Heyer,
Culmerstraße 12.

Frische Ostseeheringe

versendet jedes Quantum, Schock 60, 70 bis 80 Pf. je nach Tagespreis, dieselben geräuchert Helenser in Bündeln zu 15 Stück, auch lose (Danziger Räucherei) Schock 70, 80, 90 Pf. auch 1 Mk. je nach Tagespreis. Verpackung in Körben, größeres Quantum in Tonnen.

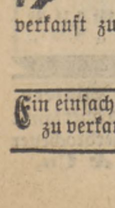
Räucherlachs,
täglich frisch, à Pfd. 1,20 Mk., Wiederverkäufer erhalten Rabatt,
Salzheringe,
nur 1897er,
Fettheringe
à To. 25, 28½, 29½, 33 Mk.,
Schotten und Holländer
à To. 30, 33 bis 36 Mk.

Versandt in $1/1$, $1/2$, $1/4$ u. $1/8$ To. gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.

H. Cohn, Danzig,
Fischmarkt 12.

Gebr. Kaffees: großbohnig à 80 Pf., ff. sehr großbohnig à 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 per Pfd. **Cacao,** gar. rein, à 1,50, 1,80, 2,40 p. Pfd. Gar. reine **Vanillechokolade** à 0,85, 1,00, 1,20, 1,40, 1,80 p. Pfd. Echte russische **Thees** der Exportgesellschaft „Karawane" von 35 Pf. p. Päckchen an. Hausen's **Hafercacao** p. 1 Mk. p. Packet. Braunschweiger **Gemüse-Konserven** und Pfälzer **Kompotfrüchte** zu sehr billigen Preisen empfiehlt

S. Simon.



Harzer
Kanarienvögel
in gelber und dunkler Farbe, mit Nachtigallen-Lockton, Tag- und Lichtsänger verkauft zu 8, 10 und 12 Mk.
G. Grundmann,
Breitestraße 37.

Ein einfacher, fast neuer **Schreibtisch** zu verkaufen. Wo, sagt d. Exp. d. Ztg.

Fahrräder,
1898er Modells,
sind bereits eingetroffen u. empfiehlt die
Fahrradhandlung
von
Walter Brust,
Katharinenstr. 3/5.

Handschuh-Fabrik.
HANDSCHUH-WÄSCHEREI UND FÄRBEREI
Grösste Auswahl aller Arten
F. MENZEL,
Thorn, Breitestrasse 40.
Handschuhe
Hosenträger
Cravatten

Möbeltransport.
Spedition. **W. Boettcher,** Kohlen.
Brückenstr. 5.
Prompte Abholung v. Eil- u. Frachtgütern.

Gesucht ein noch in gutem Zustande befindlicher
Alpha-Milchseparator,
120—150 Liter Inhalt. Offert. sub **W. R.** an die Exped. d. Ztg.

Logis mit Beköstigung erhalten 2 Herren vom 15. d. Mts.
Paulinerstraße 2, 2 Tr.

Empfehlen unsere
Blumen-Arrangements
jeder Art von lebenden und trockenen Blumen **in geschmackvollster Ausführung**; desgleichen eine **reiche Auswahl**
bestkultivirter Blüten- und Blattpflanzen
zu angemessenen Preisen.
Kränze in allen Preislagen
stets vorräthig in der **Blumenhalle am Kirchhofe.**
Hüttner & Schrader,
Kunst- und Handelsgärtner.

Die **Tuchhandlung** von
Carl Mallon, Thorn,
Altstädtischer Markt Nr. 23,
empfiehlt **im Ausschnitt** alle modernen
Tuche, Buxkins u. Anzugstoffe,
Livrée- u. Uniformtuche, feinfarbige Damentuche, Wagentuche, Wagenplüsch, Wagenrips, Pulttuche, Billardtuch.
Vorhandene **Reste** und **Koupons** sehr **billig.**

Leitergerüst-Verleih-Anstalt
D. R. G. M. 32852.
Façaden, Säle, Kirchen und Thürme

werden durch meine Leitergerüste $1/3$ mal billiger berüstet. Schnelle und einfache Bauart mit denkbar kleinster Raumbeschränkung ohne Aufreißen des Steinpflasters; deshalb auch auf zementirten oder mit Fliesen ausgelegten Höfen anwendbar. Durch mein großes Lager bin ich im Stande jedes Gerüst schnellstens zu liefern und empfehle es deshalb meinen Herren Kollegen, den Herren Baumeistern und Hausbesitzern zur gefälligen Benutzung.

Hochachtungsvoll
Otto Jaeschke, Malermeister,
Bäckerstraße Nr. 6.

An die deutschen Hausfrauen!
Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!
Der Winter ist hart!
Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen
„Webern"
wenigstens während des Winters Beschäftigung.

Wir offeriren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück u. abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden u. Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, roth und gestreift.
Drell und **Flanell,** gute Waare.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische Tischdecken mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Gestrickte Jagdwesten.
Fertige Kanten-Unterröcke von Mk. 2—3 pro Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Waare. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Die kaufmännische Leitung besorgt Unterzeichneter unentgeltlich.

Der Leiter des Thüringer Weber-Vereins.
Kaufmann **E. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter.

Zahnarzt Davitt,
Breitestraße 34, II,
Zigarrenhandlung Wollenberg.

Meine Werkstatt u. Wohnung
befinden sich
Heiligegeiststraße 7 und 9.
A. Wittmann,
Schlossermeister.

Eine ältere Dame sucht ein junges Mädchen als **Mitbewohnerin.** Zu erfr. in der Exped. d. Ztg.

Ungar-Weine:
Süßer Ungar I . . . à Mk. 2,10,
„ „ II. . . à Mk. 1,60.
Rothweine:
Beychevelle . . . . à Mk. 2,60,
Larrivaux . . . . . à Mk. 2,10,
Margerith . . . . . à Mk. 1,10.
Niederlage bei
Oskar Drawert in Thorn.

Einen Posten hocheleganter Briefpapiere in Kassetten, deren Deckel durch Auslage im Schaufenster und auf der Weihnachtsausstellung etwas gelitten haben (das Papier selbst ist tadellos neu) gebe ich bis zum 20. Januar zu Einkaufspreisen ab.
Justus Wallis,
Papiergeschäft.

Haupt-Agentur

für Thorn und Umgegend einer eingef., alten deutsch. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft mit günstigen Nebenbranchen zu vergeben. Großes Inkasso zugesichert. Gefl. Offerten sub **M. M. 100** Expedition dieser Zeitung.

Bureaugehilfe,

31 Jahre alt, 17 Jahre ununterbrochen thätig gewesen, von seinem bisherigen Chef ein sehr gutes Zeugniß erhalten, **sucht** Engagement. Gefl. Offerten unter **O. O. 30** an die Expedition dieser Zeitung.

Suche einen jungen Mann als Schreiber von sofort. Meldungen am 17. d. M. vorm. beim Amtsanwalt **v. Zambrzycki.** Langerichtsgebäude.

---

1 Dekorationsmaler
stellt von sofort ein
E. Dessonneck, Graudenz.

Brettschneider
sucht **C. Pansegrau,**
Podgorz.

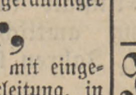
Kräftige Burschen vom Lande, welche Lust haben die Schweizerei bei hohem Lohn zu erlernen, können sich sofort melden im Schweizer-Bureau, Klosterstraße Nr. 1, 3 Tr.

Suche mehrere Wirthinnen, Stützen, perfekte Köchin, Kochmamsell und Stubenmädchen für Hotel, Stadt und Güter, Verkäuferin, Buffetfrl., Kindergärtnerin, Bonnen, Ammen, Kinderfrauen, Kellnerlehrlinge, Diener, Hausdiener und Kutscher, wie sämmtliches Dienstpersonal bei hohem Gehalt von sofort oder später.
St. Lewandowski, Agent,
Heiligegeiststr. 17, 1 Tr.

Hôtel-Grundstück

in verkehrsreicher Kreisstadt der Provinz Posen wegen Krankheit sofort zu verkaufen. 20 Fremdenzimmer, Saal, Konzertgarten. Die Gebäude im vorzügl. Bauzustande. **Sehr flottes Geschäft.** Anzahlung 30 bis 40000 Mk. Off. sub. B. S. 99 an **„Reklame" Annoncen-Exp. Posen.**

3900 Mk.
Kindergelder zu 5 % zum 1. April zu vergeben durch
Granke, Posthalter.



Eine hochtragende Kuh
hat zum Verkauf
Tiahrt in Tauer.

Ein großer, zum Theil heller, geräumiger
Keller,
bestehend aus 5 Räumen, mit eingeführter Gas- und Wasserleitung, in welchem ca. 15 Jahre Bierverlag betrieben wurde, ist per sofort oder 1. April zu vermiethen.
Gustav Heyer,
Culmerstraße 12.

---

1 Laden,

in welchem seit vielen Jahren Getreide- und Fourage-Geschäft betrieben, mit Wohnung und Stallung, letztere auch zur Werkstatt geeignet, zum 1. April 1898 zu vermiethen. Das Grundstück ist auch günstig zu kaufen. Anzahlung 6000 Mark.
Nitz, Culmerstraße 20, I.

---

1 Laden,

in dem jetzt ein Blumengeschäft betrieben wird, ist vom 1. April 1898 zu vermiethen.
W. Zielke, Coppernikusstr. 22.

Möbl. Wohnung.

Die von Herrn Major von und zur Mühlen innegehabte möblirte Wohnung von 4 Zimmern und Burschengelaß ist vom 1. Februar d. Js. zu vermiethen.
G. Edel, Gerechtestr. 22.

Eine fein möblirte Wohnung, 2 auch 3 Zim., sogl. zu verm. Zu erfr. Schillerstraße 8, part.

Möbl. Wohn. von 2 Zim., 1 Tr. n. v., preisw. z. v. Zu erfr. i. d. Exp. d. Z.

E. m. Zim., K. u. B. Coppernikusstr. 41.

Sep. gel. m. Wohnung m. Burschengelaß ev. Pferdest. Schloßstr. 4.

---

1 möbl. Part.-Zimm. Jakobsstr. 16.

Möbl. Zim. m. P. z. verm. Fischerstr. 7.

---

1 möbl. Zimmer billig zu vermiethen Brückenstr. Nr. 16, 3 Tr.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiethen. Junkerstraße 6, I.

Altstädt. Markt 16
eine herrschaftliche Wohnung
von 8 Zimmern und Zubehör sowie Pferdestall von sofort zu vermiethen.
W. Busse.

---

2. oder 3. Etage,
je 6 Zimmer, Badeeinrichtung u. allem Nebengelaß, auf Wunsch auch Pferdestall, Brückenstraße Nr. 20 vom 1. April zu vermiethen.
A. Kirmes, Gerberstraße.

In meinem neuerbauten Hause, **Breitestraße 36,** ist die
III. Etage,
bestehend aus 6 Zimmern, Badezimmer 2c. per 1. April zu vermiethen.
D. Sternberg.

Schulstr. 21,
I. Etage, 5—6 Zimmer u. Zubehör, event. Pferdestall, v. 1. April z. verm.

Eine Wohnung,
3. Etage, 5 Zimmer, 1 Kabinet und Zubehör zu vermiethen.
Katharinenstraße 3.

Eine Wohnung, 2. Etage, 4 Zimmer, Entree u. Zubehör, per 1. 4. 98 zu verm.
J. Dinter's Wwe., Schillerstr.

Freundliche Wohnung,
4 Zimm., Zubehör, Veranda u. Garten, für 400 Mk. und **eine kl. Wohnung** sogl. oder später z. vermiethen.
Curth. Philosophenweg.

---

2 Wohnungen
von je 3 Zimmern, Küche, Zubehör, in der 2. Etage Mauerstraße 32, hat vom 1. April cr. zu vermiethen
C. A. Guksch, Breitestr. 20.

In unserem neuerbauten Hause ist eine **herrschaftl. Balkonwohnung,** 1. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Badestube, Küche, Mädchenstube und Zubehör vom 1. April oder eventl. früher zu vermiethen.
Gebr. Casper, Gerechtestr. 15/17.

Neustädter Markt 11.
In der 1. Etage ist die **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern, Entree, Balkon und Küche für 650 Mark vom 1. 4. 98 zu vermiethen.
M. Kaliski, Elisabethstr.

---

2 Wohnungen
von je 3—4 Zimmern vermiethet
A. Stephan.

Wohnung
von 3 Zimmern nebst Kammer, Küche und Zubehör zu vermiethen Culmer Chaussee 49, 1 Treppe.
Ulmer & Kaun.

Wihelmsstadt-Gerstenstraße.
Wohnung, 3 Zim. 2c., für 500 Mk., eine kl. Wohn. f. 180 Mk. zu verm.
August Glogau.

Eine freundl. Wohnung,
1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Zubehör. Zu erfr. **J. Skalski,** Neust. Markt 24.

Eine Wohnung
zu vermiethen Seglerstraße Nr. 12.

Herrschaftliche Wohnung,
einzige im Hause, zu vermiethen.
Annen-Apotheke,
Mellienstraße 92.

In meinem Hause Baderstraße 24 ist vom 1. April ab die 3. Etage zu vermiethen.
S. Simonsohn.

Liederkranz.
Sonnabend den 15. d. M.
abends 9 Uhr
im großen Saale des Schützenhauses:
Gemüthlicher Herrenschrumm.
(Eingeführte Gäste willkommen).

Zu der am **Sonnabend den 15. Januar cr.** stattfindenden
Einweihung
meiner neu eingerichteten Lokalitäten,
Culmer Vorstadt 53,

verbunden mit
Wurstessen
und darauffolgendem
Familienkränzchen
ladet ergebenst ein
Johanna Robotka,
Gastwirthin.
Anfang 8 Uhr.

Heute, Sonnabend, vorm.:
Wellfleisch.
Abends: Frische Wurst.
M. Nicolai.



Erstes Bromberger Masken-Kostüm-Verleih- und Verkaufsgeschäft.
Mein großes Lager elegantester **Kostüme** empfehle zu billigen Preisen.
R. Dachs.

Rügenwalder Wurst-
und Fleischwaaren,
Rügenwalder Gänsebrüste
und Gänseartikel
versendet gegen Nachnahme
Johannes Wendt,
Rügenwalde.

Mieths-Kontrakts-Formulare,
sowie
Mieths-Quittungsbücher
mit vorgedrucktem Kontrakt,
sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerei,
Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

---

2 Wohnungen, im Hinterhause, 280 und 260 Mk., sind sofort oder vom 1. April Seglerstr. 6 zu vermiethen.

---

1 Wohn. f. 190 Mk. z. v. Coppernikusstr. 41.

Eine große Wohnung, 2. Etage, vom 1. April z. verm. Neust. Markt 14.

Kl. frdl. Pat.-Woh., 2 Zim., Entree, Küche u. a. Zubeh. vom 1. April zu vermiethen. Bäckerstr. 3.

Eine Wohnung,
1 Zimmer und Küche, Hof, pt., z. v.
Petzolt, Coppernikusstraße 31.

---

1 kleine Wohnung
und **1 Stübchen** zu vermiethen.
Gerechtestraße 9.

Eine kl. Wohnung von sofort oder 1. April zu vermiethen Gerberstr. 21.

Eine kleine Stube,
nach vorn, für 1 einzelne Person ist vom 1. Januar 98 zu vermiethen.
Coppernikusstraße 22.

Lagerkeller, geräumig und trocken, z. 1. April zu verm. Brückenstr. 14. Näh. **Gerberstr. 33, II.**

Der Knecht **Hermann Templin,** welcher im Jahre 1895 bei Herrn Beyer-Mocker im Dienst war, wird gebeten, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort anzuzeigen, da er als Zeuge vernommen werden soll.
Brzezynski, Thorn,
Schlachthausstraße 59.

Vor etwa 8 Tagen haben sich bei mir 2 Jagdhunde eingefunden, die trotz öffentlicher Aufforderung bisher nicht abgeholt worden sind. Dieselben werden nun **Sonnabend den 15. d. M.** vormittags 10 Uhr verkauft werden.
Tischer, Buchhändler,
Hauptbahnhof.

Täglicher Kalender.

1898.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Januar.	—	—	—	—	—	—	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	31	—	—	—	—	—
Februar.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19
	20	21	22	23	24	25	26
	27	28	—	—	—	—	—
März.	—	—	1	2	3	4	5
	6	7	8	9	10	11	12
	13	14	15	16	17	18	19

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage.

Beilage zu Nr. 12 der „Thorner Presse".

Sonnabend den 15. Januar 1898.

Deutscher Reichstag.

16. Sitzung am 13. Januar 1898. 2 Uhr.

Das Haus berieth heute in erster Lesung den von den Abgeordneten Prinz Arenberg (Ctr.) und Genossen beantragten Gesetzentwurf, betreffend Ergänzungen des Strafgesetzbuchs (lex Heitze). Der Antrag enthält hauptsächlich scharfe Bestimmungen gegen Kuppler und Zuhälter, ferner gegen Arbeitgeber oder Dienstherren, die unter Mißbrauch ihrer Stellung Arbeiterinnen zur Unzucht bestimmen; weiter gegen das Feilhalten unzüchtiger Schriften, Abbildungen und gegen unsittliche theatralische oder sonstige Vorstellungen. Auch soll die Altersgrenze für die auf Antrag strafbare Verführung unbescholtener Mädchen von 16 auf 18 Jahre erhöht werden.

Abg. Spahn (Ctr.) führt aus, das Reich müsse sich seiner Pflicht, die Sittlichkeit zu schützen, bewußt sein. Nirgends seien die Ehescheidungen so häufig wie in Deutschland. Und wie erschrecklich verbreitet sei die Prostitution, namentlich in Berlin und auch anderwärts in großen Städten des Reiches. Auch die große Zahl der Selbstmorde hänge vielfach mit der Unsittlichkeit zusammen. So gut wie das Reich gesetzgeberisch vorgegangen sei gegen Nahrungsmittelverfälschungen, ebenso sei dies möglich und nöthig, wenn es sich um die Gewissen handle. Wichtiger als gesunde Finanzen sei, daß unsere Jugend sittlich gesund bleibe.

Abg. Schall (kons.) erklärt, seine Freunde hätten sich nur deshalb dem Antrage nicht angeschlossen, weil sie glaubten, daß diese letzte Session des Reichstags nicht dazu angethan sei, diese Frage zum Austrag zu bringen. Auch sei abzuwarten, wie weit die Vorarbeiten der Regierung gediehen seien. Leider ständen Tausende, namentlich unter den Gebildetsten, auf dem Boden des unverhohlensten, nacktesten Materialismus. Er hoffe, der Reichstag werde gegen diese naturalistischen Ansichten protestiren, wie sie namentlich in den großen Städten herrschten. Von der Gesetzgebung allein sei freilich ein Erfolg nicht zu erhoffen. Es bedürfe der Durchdringung der Volksseele mit dem Christenthum.

Abg. Pieschel (natlib.) hebt hervor, daß einzelnen Theilen des Antrags wohl von allen Seiten zugestimmt werden könne, während dies ganz gewiß bei anderen Bestimmungen nicht der Fall sei, jedenfalls nicht in ihrer jetzigen Form. Und wahrscheinlich werde die Regierung den letzterwähnten Bestimmungen auch nicht zustimmen, so daß die Gefahr bestehe, daß das ganze ins Wasser falle. Er schlage daher vor, über jede Gruppe von Vorschlägen getrennt abzustimmen. Mit der Gruppe der Kuppeleiparagraphen sei er im allgemeinen einverstanden. Gegen die Erhöhung der Altersschutzgrenze für junge Mädchen würden von medizinischen Sachverständigen große Bedenken gehegt. Die Bestimmung, die sich auf den Mißbrauch der Stellung als Dienstherr oder Arbeitgeber beziehe, sei in ihrer Fassung geradezu ein Monstrum und leiste den ärgsten Denunziationen und Erpressungen Vorschub. Auch gegen die Bestimmung, betreffend das Feilhalten unzüchtiger Schriften und Abbildungen, seien erhebliche Bedenken geltend zu machen. Ebenso sei bei den Bestimmungen bezüglich der öffentlichen Ausstellungen und Darstellungen zu bedenken, daß ja Scham- und Sittlichkeitsgefühl nicht dasselbe sei, und daß vielleicht der eine sich verletzt fühle, wo der andere sich freue. Der Redner empfiehlt schließlich die Verweisung des Antrages an eine Kommission.

Abg. Bebel (sozdem.) sagt, seine Freunde seien bereit, einem ganzen Theil der vorliegenden Bestimmungen zuzustimmen, aber nicht allen. Der Entwurf gehe seiner Partei theils zu weit, theils nicht weit genug. Ohne Kommissionsberathung gehe es nicht. Die Kommission müsse prüfen, ob der Paragraph des Strafgesetzbuchs gegen die widernatürliche Unzucht, gegen den sehr häufig gehandelt werde, noch aufrecht zu erhalten sei oder erweitert werden müsse. Ein anderer Punkt sei die gesetzwidrige Duldung der Bordelle in einzelnen Städten. Es scheine, als ob der Staat diese öffentlichen Häuser dulde, gleich als wäre das auch ein Mittel, die öffentliche Sittlichkeit aufrechtzuerhalten. Die Eheschließungen würden vielfach als reines Geschäft betrachtet, und wenn so zu Stande gebrachte Ehen geschieden würden, so betrachte er das nicht als einen Nachtheil, sondern als einen Segen. Der Redner bespricht sodann die Haltung der Polizei gegenüber den Prostituirten und betont, es sei zu Gunsten der Sittlichkeit nichts zu erreichen, wenn nicht das andere Geschlecht mit demselben Maße gemessen werde. Ursache der Prostitution sei in letzter Instanz die bittere Noth. Durch lockende Geschenke würden die Mädchen dem Laster in die Arme getrieben, und diesem skandalösen Treiben gegenüber sei man oft auffällig nachsichtig. Redner bekämpft schließlich noch mehrere andere Bestimmungen des Entwurfs.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) betont, daß eine gute Seelsorge dem Uebel der Prostitution steuern könne. Man werde die Stellung der Behörden gegenüber den Bordellen nicht billigen können. Richtig sei die Behauptung des Abg. Bebel, daß jedes Freudenmädchen einen Freudenbuben zur Voraussetzung habe. Der Redner empfiehlt, den Antrag anzunehmen. Hierauf wird die Berathung vertagt.

Nächste Sitzung Freitag 1 Uhr: Fortsetzung der ersten Lesung der Novellen zum Gerichtsverfassungsgesetz, zur Strafprozeßordnung und zur Zivilprozeßordnung; Anträge, betr. Eidesleistung und Berufung in Strafsachen.

Provinzialnachrichten.

Culmsee, 12. Januar. (Verworfene Revision.) Vom Landgerichte Thorn ist am 25. Oktober der Kaufmann Waclaw Gąsowski in Culmsee wegen Nahrungsmittelverfälschung zu einem Monat Gefängniß verurtheilt worden. Er hatte Tropfbier von Kulmbacher Bier dem frischen Bier zugegossen. War das Kulmbacher Tropfbier nicht mehr frisch, so wurde es dem Braunbier beigemischt. Neigen, die von den Gästen stehen geblieben waren, wurden ebenfalls in den Braunbiereimer gegossen und dem zum Verkauf gebrachten Braunbier beigemischt. Den Braunbierneigen wurde auch Syrup zugesetzt, ehe sie zu dem Braunbier gegossen wurden. Das Reichsgericht, das sich gestern mit der Sache beschäftigte, kam zur Verwerfung der Revision des Angeklagten, also zur Bestätigung des Strafurtheils.

Aus dem Kreise Briesen, 12. Januar. (Bei einer Treibjagd) auf der Feldmark des Rittergutes Chelmonie wurden von elf Schützen 134 Hasen, zwei Rehböcke, acht Füchse und ein Steinmarder geschossen. Jagdkönig wurde Pr.-Lieut. Hengst mit 31 Hasen, 1 Fuchs und 1 Rehbock.

Graudenz, 12. Januar. (Eine Konferenz mit den Leitern der Fortbildungsschulen Ost- und Westpreußens) fand gestern auf Anordnung des Handelsministers hierselbst unter Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungsrathes Simon aus dem Handelsministerium und des Hilfsarbeiters im Ministerium Herrn Oberlehrer Dr. Velde statt. Als Vertreter der königl. Regierung zu Marienwerder war anwesend Herr Regierungsrath Lewald, als Vertreter der Danziger Regierung Herr Assessor von Steinmann; auch die Regierung zu Königsberg war vertreten. Außer einigen Kreisschulinspektoren waren 73 Leiter von Fortbildungsschulen anwesend, wovon auf Ostpreußen 13 entfielen. Herr Oberlehrer Dr. Velde-Berlin hielt einen etwa zweistündigen Vortrag über die kürzlich vom Handelsminister erlassenen Vorschriften für die Aufstellung von Lehrplänen und Lehrverfahren im Deutschen und Rechnen in den staatlichen Fortbildungsschulen. Es wurde hierbei betont, daß der Unterricht stets in Beziehung zum gewerblichen Leben der Schüler stehen und daß vom Unterricht alles fern gehalten werde, woraus der Schüler für seinen Beruf keinen Gewinn habe. In der Erörterung wurden von dem Vortragenden noch die Lehr- und Lernmittel für die einzelnen Fächer empfohlen und wurde als bestes Lesebuch das von Schurmann und Windmöller, Ausgabe B (Verlag Bädecker-Essen) empfohlen. Herr Domprediger Grunau in Marienwerder erkannte es dankbar an, daß durch den Erlaß der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Lehrplänen und das Lehrverfahren der Unterricht an den Fortbildungsschulen ein festes Rückgrat erhalten habe. Man habe eine feste Grundlage geschaffen, auf der weiter gearbeitet werden könne. — Auf eine Anfrage hinsichtlich der anderweitigen Regelung der Aufsicht wurde von dem Vertreter des Herrn Ministers mitgetheilt, daß die Absicht bestehe, einzelnen Leitern von Fortbildungsschulen die Aufsicht über den Fortbildungsschulunterricht in einem Bezirke zu übertragen. — Abends wurde die staatliche Fortbildungsschule revidirt.

Graudenz, 12. Jan. (Zeugnißzwang.) Der Untersuchungsrichter des hiesigen Landgerichts hat dem Setzerlehrling Bernhard Kurzynski aus der Druckerei der „Gazeta Grudziadzka" sofortige Verhaftung und eine Zeugnißzwangshaft von sechs Wochen angedroht, falls Kurzynski nicht den Verfasser eines in der „Gazeta Grudziadzka" erschienenen Artikels nennt. Kurzynski muß im nächsten Termin, der Sonnabend stattfindet, den Verfasser angeben, anderenfalls er sofort in Haft genommen wird.

):(**Krojanke**, 11. Januar. (Eine große Schaar Wildgänse), die schon von weither durch ihren bekannten Schrei sich ankündigte, zog heute in der Abendstunde über unseren Ort, eine Erscheinung, die zu dieser Zeit eine große Seltenheit ist. Für gewöhnlich halten diese Vögel erst Anfang März ihren Flug durch unsere Gegend.

Marienwerder, 13. Januar. (Jagdunfall oder Selbstmord?) Mit durchschossenem Kopfe wurde gestern Nachmittag der Mühlenbesitzer Klatt aus Bäckermühle auf freiem Felde gefunden. Herr Klatt hatte sich am Vormittag auf das Feld begeben, um seine dort beschäftigten Arbeiter zu kontroliren und sich, wie er es oft zu thun pflegte, mit Jagdgewehr und Jagdtasche ausgerüstet. Kurze Zeit, nachdem Herr K. die Arbeiter verlassen, hörten letztere einen Schuß fallen; doch glaubten sie, ihr Herr habe einen Hasen geschossen. Als Herr Klatt nicht zu Mittag kam und nähere Nachforschungen angestellt wurden, fand man den Gesuchten an einem Weidengestrüpp, von seinem Hunde bewacht, als Leiche vor. Man glaubt an einen Jagdunfall, doch scheint Selbstmord nicht ausgeschlossen zu sein, da Herr K. schon lange mit Zahlungsschwierigkeiten zu kämpfen hatte.

Danzig, 12. Januar. (Verschiedenes.) Der bekannte Weinhändler Albert Jüncke ist heute früh nach kurzem Krankenlager im Alter von 64 Jahren an Lungenentzündung gestorben. Er folgte seinem vor einem Jahre gestorbenen Bruder ins Grab. Der Verstorbene war nicht

verheirathet. Da keine Kinder vorhanden sind, geht das bedeutende Vermögen an Anverwandte über. Jüncke war auch Pächter des Rathskellers. — Oberbürgermeister Delbrück und Stadtrath Ehlers haben sich heute früh zu den Sitzungen des Landtages nach Berlin begeben. — Der Dr. Wrede, der aus der Festung Weichselmünde entflohen ist, ist nach Italien entkommen; er will sich später wieder selbst stellen.

Osterode, 11. Januar. (Eine brave That) hat hier am Sonntag Nachmittag Herr Hauptmann Ziemsen vom Infanterie-Regiment Nr. 18 vollbracht. Am genannten Tage gegen 4 Uhr nachmittags brachen beim Schlittschuhlaufen auf dem Drewenzsee in der Nähe der Schott'schen Schwimmanstalt zwei Knaben ein. Hauptmann Ziemsen vom 18. Regiment, welcher dies bemerkte, eilte sofort zur Unglücksstelle, legte sich aufs Eis und reichte dem nächsten der Eingebrochenen, der dem Sinken nahe war, seinen Paletot zu. Da die Rettung dieses Knaben, welcher den Mantel erfaßt hatte, gesichert erschien, überließ Hauptmann Z. das Ende des Mantels einem ebenfalls zur Rettung herangekommenen Arbeiter. Inzwischen brach noch ein dritter Knabe ein. Hauptmann Z. ließ nun durch von Wiechertsruh herkommende Fischer den ins Wasser Gefallenen Stangen zuwerfen, die jedoch ihr Ziel nicht erreichten. Infolgedessen übernahm der heldenmüthige Offizier wieder aktiv sein Rettungswerk, wobei er selbst einbrach, doch gelang es den Fischern, ihn sowohl als die Knaben zu retten.

Lokalnachrichten.

Thorn, 14. Januar 1898.

— (Personalien.) Dem praktischen Arzt Sanitätsrath Dr. Scheele in Danzig ist der Charakter als Geheimer Sanitätsrath verliehen worden.

Die Referendare Rudolf v. Riesen aus Baumgarth und Hermann Seelert aus Flatow sind zu Gerichtsassessoren ernannt worden.

Der Regierungs-Supernumerar Heller in Marienwerder ist zum Regierungs-Sekretär befördert.

Die Wahl des Kaufmannes J. B. Meyer zum unbesoldeten Rathmann der Stadt Mewe ist bestätigt worden.

— (Verein der Festungsstädte.) Aus Mainz wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Im vergangenen Jahre hatte sich in Berlin ein Verein der Festungsstädte gebildet zur Wahrung der vielfach sehr einschneidenden Interessen der Festungsstädte gegenüber den Staats- und Militärbehörden. Man war übereingekommen, den hiesigen Oberbürgermeister Dr. Gaßner mit der Ausarbeitung einer Denkschrift zu beauftragen. Dr. Gaßner hat diesen Auftrag erfüllt. Demnächst findet in Berlin zur Berathung dieser Denkschrift eine weitere Versammlung des Vereins der Festungsstädte statt.

— (Der für die Begründung deutscher Volksbibliotheken) in Posen, Westpreußen und im Regierungsbezirk Posen ausgeworfene Betrag ist in einem Dispositionsfonds der Oberpräsidenten im Betrage von 400000 Mark enthalten, der im Etat neu ausgeworfen ist. Eine besondere Begründung für den Fonds findet sich nicht. Es ist nur angeführt, daß dafür die bisherigen Fonds von 150000 Mk. (zu Stipendien und Unterstützungen für Studirende deutscher Herkunft zum Zweck späterer Verwendung derselben in den Provinzen Westpreußen, Posen, sowie für Studirende aus dem Regierungsbezirk Oppeln, und ebenso zu Stipendien für Schüler deutscher Herkunft auf höheren Lehranstalten) in Fortfall kommen.

— (Veteranen-Verband.) Die Ortsgruppe Thorn hält morgen, Sonnabend, im „Museum" ihre Jahresversammlung ab.

— (Fleischer-Innung.) In der am Mittwoch abgehaltenen Jahresquartalssitzung wurden zwei Meister in die Innung aufgenommen, sechs Ausgelernte freigesprochen und zehn Lehrlinge neueingeschrieben. Herr Gustav Guiring wurde zum Zeichenmeister und Herr Aug. Thomas zum Beisitzer gewählt.

— (Der Männergesangverein „Liederkranz") veranstaltet am Sonnabend abends 9 Uhr im großen Schützenhaussaale einen gemüthlichen Herrenschrumm.

Mocker, 12. Januar. (Schützenverein.) In der am Sonnabend bei Krampitz abgehaltenen Generalversammlung wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers am 29. ds. durch Konzert, Theater und Tanz zu begehen; am 27. Januar ist kein Lokal zu haben. Zwei Mitglieder wurden neu aufgenommen. Die nächste Monatsversammlung soll am ersten Sonnabend im Februar im „Goldenen Löwen" stattfinden.

Verantwortlich für die Redaktion: Heinr. Wartmann in Thorn.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 13. Januar 1898.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	185—190	124—135	128—145	135—144
Neustettin	185	125/33½	132¾	124—138
Bezirk Stettin	—	—	—	—
Anklam	—	—	—	—
Danzig	—	—	—	—
Elbing	—	—	—	—
Thorn	—	—	—	—
Culm	—	—	—	—
Breslau	—	—	—	—
Bromberg	174—188	134—140	135	—
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm. Berlin	755 gr. p. l. 189	712 gr. p. l. 145¼	573 gr. p. l. —	450 gr. p. l. 151
Stettin Stadt	178—181	134—138	145—155	135—139
Posen	163—185	126—142	125—150	123—145

198. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

Ziehung am 13. Januar 1898. (Schluß.)

Nur die Gewinne über 60 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. B. H.)

77 159 (100) 351 638 40 912 **1**457 84 617 746 906 72 **2**057 230 342 613 **3**042 (100) 109 75 84 294 (100) 355 58 96 565 782 **4**155 324 80 429 90 552 741 95 957 **5**151 79 201 40 405 568 626 99 917 **6**027 339 425 753 62 932 41 **7**146 312 484 931 **8**004 105 406 703 11 832 (150) **9**053 71 174 88 438 52 840 92 904 13 (100)

10078 167 283 393 442 816 977 **11**052 249 410 56 86 591 637 38 876 **12**132 83 516 637 722 73 807 77 (100) **13**003 18 119 204 22 697 707 820 939 64 68 **14**046 178 219 (200) 87 309 14 28 689 **15**141 718 **16**076 342 560 938 **17**017 101 83 90 237 369 403 724 966 **18**105 695 719 53 97 933 83 **19**000 321 428

20062 495 693 803 956 **21**041 69 85 210 395 421 520 650 769 907 **22**085 261 563 607 42 **23**129 200 48 320 447 610 887 918 **24**003 5 97 340 (100) 97 **25**059 118 375 461 93 (100) 699 742 980 **26**090 142 472 735 808 **27**087 160 212 450 519 705 93 967 **28**346 575 784 803 942 **29**120 220 468 532 612 914

30094 465 608 72 **31**145 (100) 369 525 71 645 87 700 62 **32**034 251 86 746 814 72 **33**026 40 78 108 218 905 **34**059 126 216 397 454 519 684 702 16 25 946 **35**030 273 80 456 610 948 **36**023 475 517 35 81 619 733 812 993 **37**024 334 590 (**5000**) 604 885 957 67 **38**043 182 210 419 572 927 **39**048 172 82 89 404 530 (100) 55 820 45 985

40218 417 63 730 40 836 914 41 **41**257 429 589 751 77 832 **42**075 97 189 423 580 667 742 62 97 **43**813 **44**053 358 576 (100) 77 861 981 **45**067 176 (100) 464 631 37 900 **46**196 264 356 449 75 81 529 45 918 **47**168 336 427 551 743 808 47 981 83 **48**019 185 471 721 (100) 828 **49**457 540 90 988

50036 102 267 339 69 467 525 72 95 (100) 656 732 **51**064 298 443 52 547 66 747 64 955 **52**088 658 789 **53**677 744 829 **54**007 (100) 80 189 278 308 (150) 42 449 69 741 965 81 **55**031 326 35 401 514 627 98 866 72 73 **56**098 187 246 84 413 514 (100) 870 **57**141 75 367 631 749 78 **58**545 (100) 603 55 754 888 **59**073 315 513 882 984

60242 321 553 640 789 (100) 908 (100) **61**167 397 891 946 **62**640 797 (100) 832 63 84 948 54 **63**170 369 81 451 646 846 54 964 **64**021 133 405 674 830 906 **65**005 120 418 52 510 77 767 **66**056 230 379 439 537 662 64 85 (200) 800 938 **67**387 482 93 692 852 908 **68**101 788 (100) 915 56 **69**130 80 (100) 417 620 88 759 88

70122 384 432 517 **71**284 311 77 401 28 610 (150) 785 817 975 **72**138 229 347 574 869 **73**169 (100) 72 773 897 930 **74**505 728 53 837 **75**085 411 18 29 519 643 795 **76**131 (100) 219 301 586 692 737 873 95 **77**081 124 369 509 601 767 86 977 **78**227 (150) 62 350 547 676 **79**081 500 70 959 87

80079 86 240 726 875 **81**092 247 488 555 63 75 959 97 **82**093 154 460 549 884 994 **83**009 93 479 569 663 859 984 **84**106 19 (150) 372 429 546 701 99 **85**216 (100) 575 653 727 (100) 62 863 93 967 **86**213 (200) 606 790 842 907 **87**051 86 126 45 200 51 372 433 896 97 **88**012 106 210 38 96 697 866 **89**544 679 765 909

90056 172 327 526 75 731 894 947 **91**055 78 155 (100) 291 477 795 **92**378 409 39 572 76 82 87 613 **93**100 83 350 492 505 61 **94**058 78 307 69 472 568 702 818 59 **95**179 351 469 513 28 670 852 **96**016 105 (150) 91 221 347 92 666 947 79 **97**176 256 565 77 649 821 909 23 58 96 **98**031 51 220 46 408 585 742 857 **99**583 735 802 86 972

100039 (300) 312 (100) 701 **101**040 101 72 (150) 94 244 86 399 799 (150) **102**303 426 974 **103**023 141 708 **104**047 51 364 **105**124 80 453 97 549 661 860 935 77 **106**462 609 18 45 980 **107**259 502 84 (150) 675 920 **108**330 90 492 828 50 55 **109**092 168 302 11 476 (100) 561 759 877

110035 45 368 707 74 882 929 86 **111**123 236 338 428 537 **112**156 486 577 658 942 88 **113**101 480 672 700 76 875 962 **114**095 332 50 85 400 628 937 **115**130 84 701 925 27 **116**247 69 519 761 84 (200) 977 **117**002 4 340 635 67 92 945 (200) **118**228 64 82 526 86 631 40 730 969 **119**261 92 419 596 647 98 (100) 714 49 926

120050 64 (100) 145 333 73 447 562 758 946 **121**458 527 683 87 840 **122**202 645 65 66 (500) 785 897 **123**042 62 226 508 849 907 **124**063 229 511 800 27 46 904 56 **125**207 368 477 607 (100) 850 **126**254 409 97 515 (150) 623 **127**048 98 105 204 74 393 461 762 **128**123 464 755 88 865 908 65 **129**037 106 88 384 653 55 89 861 961

130214 76 87 89 384 410 702 923 85 **131**395 476 530 32 48 **132**618 826 80 **133**171 215 389 549 691 867 (100) **134**215 591 723 926 **135**049 180 272 519 710 961 **136**057 197 243 368 446 614 718 30 91 92 **137**014 111 699 **138**096 534 655 69 821 89 **139**224 414 46 595 781 824

140146 209 72 (150) 558 790 954 **141**070 135 77 233 62 300 88 492 520 625 82 **142**223 580 646 717 99 888 99 963 **143**108 964 **144**070 213 (300) 620 76 819 **145**005 144 98 209 55 448 505 719 **146**355 518 40 61 65 660 834 55 (100) 950 (100) **147**279 317 647 749 77 **148**045 316 433 684 728 885 **149**145 229 553 92 668 782 851 62 903 45 47

150478 550 910 **151**160 226 387 **152**081 96 343 632 40 43 904 **153**291 456 691 **154**108 354 76 96 450 664 722 77 **155**109 63 706 74 962 **156**176 220 628 732 96 920 44 **157**102 295 386 509 608 (150) 709 958 **158**693 912 98 **159**025 (100) 346 89 490 512 754 92 99 961 85

160005 84 130 (100) 86 341 443 630 733 94 864 910 26 53 **161**111 271 692 **162**048 194 (100) 458 516 **163**263 325 447 619 26 722 53 **164**096 217 (150) 48 377 90 414 36 694 818 34 35 **165**052 107 (150) 324 91 409 (100) 518 (100) 89 604 903 **166**050 122 77 210 370 504 695 (100) 751 88 843 **167**022 187 274 90 449 723 47 953 77 **168**311 (100) 400 589 729 901 **169**111 208 551 61 644 948

170030 146 253 334 **171**013 85 115 445 54 580 83 695 786 982 **172**025 130 206 524 30 724 804 960 **173**096 (150) 564 600 **174**032 **175**194 532 74 90 683 90 (100) 817 960 **176**002 411 641 714 **177**405 40 568 874 95 978 92 **178**701 **179**117 441 524 59 688 802 69 70 945 (100) 72

180233 58 60 **181**154 392 475 **182**180 602 771 954 90 **183**169 212 471 577 760 897 **184**416 843 919 **185**135 200 540 609 708 944 **186**563 705 898 **187**177 316 73 644 81 708 **188**204 346 95 457 857 952 **189**00 553 841

190029 79 200 501 840 60 933 40 67 69 75 **191**001 59 116 544 623 83 763 882 (200) 93 913 47 53 69 **192**097 314 557 95 715 25 50 94 **193**014 91 203 18 (150) 94 786 968 **194**018 34 118 75 87 212 21 556 97 723 **195**070 305 35 411 32 48 86 723 87 **196**079 167 96 462 516 62 614 54 825 933 **197**025 38 44 156 88 367 475 532 655 716 46 53 **198**023 443 557 651 809 19 960 **199**086 655 828 910 24 86

200046 401 630 44 711 **201**014 22 68 (100) 342 740 79 842 943 61 82 (100) **202**015 (**1500**) 98 101 78 744 850 **203**244 71 347 460 768 **204**142 99 746 86 852 988 **205**125 357 717 825 (100) 961 **206**174 241 330 65 92 608 870 **207**063 121 75 276 726 920 25 **208**207 17 404 44 76 607 700 16 898 904 **209**264 500 6 8 55 600 729 879 980 96

210376 94 (100) 429 524 46 681 997 **211**011 26 83 120 456 645 965 **212**052 112 450 85 692 910 **213**201 29 593 627 718 52 805 950 87 (100) 96 **214**090 783 **215**199 367 82 478 81 542 44 57 659 62 892 985 **216**090 338 538 64 657 892 94 (100) 954 73 **217**393 616 779 891 906 **218**017 136 338 587 956 **219**004 171 651 91 99 (150) 945

220149 89 311 528 773 860 79 **221**006 203 72 665 841 969 76 **222**000 305 16 449 651 69 800 **223**004 38 211 593 848 944 **224**426 753 854 907 69 **225**205 (100) 469 572 97 603

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.